

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi

Luther, Martin

Halle, 1712

VD18 13081772

Evangelium S. Lucä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776

15. Und sprach zu ihnen:
Geht hin in alle welt,
und prediget das ev-
angelium aller crea-
tur. Matth. 28, 19.

16. Wer da gläubet
und getauft wird, der
wird selig werden,
wer aber nicht gläu-
bet, der wird verdammt
werden.

17. Die zeichen aber, die
da folgen werden denen, die
da gläuben, sind die: * In
meinem namen werden sie
teufel austreiben, † mit
neuen zungen reden,

* Gesch. 16/18. † Gesch. 2/4. 10.

18. Schlangen verrei-
ßen. Und so sie etwas tödtli-

ches trincken, wirds ihnen
nicht schaden. Auf die
francken werden sie die
hände legen, so wirds bes-
ser mit ihnen werden.

Gesch. 28/ 7.

19. Und der HERR,
nachdem er mit ihnen ge-
redt hatte, ward er aufge-
haben gen himel, und saß
zur rechten hand Gottes.

Luc. 24/ 51. 56.

20. Sie aber gingen auf,
und predigten an allen or-
ten, und der HERR wirkete
mit ihnen, und bekräftigte
das wort durch mit folgen-
de zeichen.)

Ende des Evangelii
S. Marci.

Evangelium S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis geburt und kindheit.

1. **S** Intemal sichs
viel untermun-
den haben, zu
stellen die rede von den ge-
schichten, so unter uns er-
gangen sind.

2. Wie uns das ge-
hen haben, die es von an-
fang selbst gesehen, und

diener des worts gewesen
sind.

3. Habe ichs auch für
gut angesehen, nachdem
ichs alles von anbegin
erkundet habe, daß ichs zu
dir, mein guter Theophile,
mit fleiß ordentlich schreibe.

4. Auf daß du gewissen
grund erfahrest der lehre,
welcher du unterrichtet bist.

6 4

5. 28

5. Zu der zeit Herodis, des königes Judea, war ein priester von der ordnung Abia, mit namen Zacharias, und sein weib von den töchtern Aaron, welche hieß Elisabeth.

^{1 Chron. 24/10.}

6. Sie waren aber alle beyde fromm vor Gott, und gingen in allen geboten und sahrungen des Herrn untadelich.

7. Und sie hatten kein kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beyde wohl betaget.

8. Und es begab sich, da er priesteramts pflegte vor Gott, zur zeit seiner ordnung,

9. Nach gewohnheit des priesterthums, und an ihm war, daß er räucher solte, ging er in den tempel des Herrn, ^{2 M. 30/7.}

10. Und die ganze menge des volcks war hauffen, und betete, unter der stunde des räucherens. ^{3 M. 16, 17.}

11. Es erschien ihm aber der engel des Herrn, und

stand zur rechten hand am räucher-altar.

12. Und als Zacharias ihn sahe, erschrock er, und es kam ihn eine furcht an.

13. Aber der engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn dein gebet ist erhöret, und dein weib Elisabeth wird dir einen sohn gebären, deß namen sollt du Johannes heißen.

14. Und du wirst deß freude und wonne haben, und viel werden sich seiner geburt freuen.

15. Denn er wird groß seyn vor dem Herrn, Wein und starck geträncke wird er nicht trincken. Und er wird noch in mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist,

16. Und er wird der kinder von Israel viel zu Gott ihrem Herrn bekehren,

17. Und Er wird vor ihm hergehen, im geist und kraft Elias, zu bekehren die herzen der väter zu dem

Kind

tinern, u
figen zu
gerechten.

Herrn

18. M

sprach zu d

sey soll ich

Denn ich h

weib ist be

19. Der

tete und spr

fin Gattin

stehen, und

du zu reden

des verflü

20. Und

erhimmeln

den königen

da bis gesch

rum, daß d

ten nicht g

welche soll

den zu ihren

21. Und

tete auf d

verwunder

so lange im

22. Un

ging, fun

nen reden

ten, daß e

seyen hatt

kindern, und die ungläubigen zu der klugheit der gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereit volck.

Matth. 11/ 14. 16.

18. Und Zacharias sprach zu dem engel: Wohey soll ich das erkennen: Denn ich bin alt, und mein weib ist betaget.

19. Der engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gdt stehet, und bin gesandt mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte.

20. Und siehe, du wirst ersummen, und nicht werden können, bis auf den tag, da diß geschehen wird, darum, daß du meinen worten nicht gegläubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer zeit.

21. Und das volck wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im tempel verzog.

22. Und da er herauß ging, kunte er nicht mit ihnen reden. Und sie merckten, daß er ein gesicht gesehen hatte im tempel. Und

er winckete ihnen, und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die zeit seines amts auß war, ging er heim in sein haus.

24. Und nach den tagen ward sein weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf monden, und sprach:

25. Also hat mir der HErr gethan in den tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine schmach unter den menschen von mir nehme.

(Ev. am tage der verkündigung Maria.)

26. **I**n dem sechsten mond ward der engel Gabriel gesandt von Gdt, in eine stadt in Galilea, die heisset Nazareth,

27. Zu einer jungfrauen, die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause David, und die jungfrau hieß Maria.

28. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Begrüßet seyst du holdselig-

ge, der HErr ist mit dir, du gebenedeyete unter den weibern.

29. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner rede, und gedachte, welch ein gruß ist das?

30. Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey Gott funden.

31. Sihe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen Sohn gebären, des namen sollt du Jesus heißen.

Es. 7/14.

32. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und Gott der HERR wird ihm den stuhl seines vaters Dawids geben, Es. 9/7.

33. Und er wird ein König seyn über das haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein ende seyn.

Dan. 4/17. c. 7/14. Mich. 4/7.

34. Da sprach Maria zu dem engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem manne weiß.

35. Der engel antwortete, und sprach zu ihr: der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden.

36. Und sihe, Elisabeth, deine gesfreundte, ist auch schwanger mit einem sohne, in ihrem alter, und gehet jezt im sechsten mond, die im geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey.

37. Denn bey Gott ist kein ding unmöglich.

1. M. 18. 14. Ps. 135/5. 6. Jer. 32/27.

38. Maria aber sprach: Sihe, ich bin des HErrn magd, mir geschehe wie du gesagt hast. Und der engel schied von ihr.)

(Ev. am tage Mariä heimsuch.)

39. **M**aria aber stund auf in den tagen, und ging auf das gebirge endelich, zu der stadt Juda,

40. Und kam in das haus Zacharias, und grüßete Elisabeth,

41. Und

41. Und

als Elisa

Maria ho

das kind

und Elisabeth

heiligen Gei

42. Und

sprach: Ge

du unter den

gebenedeyet

dena leibe

43. Und i

mir das, da

meines H

trump?

44. Sihe,

stimm deine

reite, hüpfet

das kind in m

45. Und o s

da gegläubet

wird wollen

was dir gesa

Herrn.

46. Und d

Meine W

den HErr

47. Und

freuet si

meines H

48. Den

drigkeit

angeseh

41. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Mariā hörte, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll,

42. Und rief laut und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibes.

43. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines Herrn zu mir kömmt?

44. Sihe, da ich die stimme deines grusses hörte, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe.

45. Und o selig bist du, die du gegläubet hast, denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.

46. Und Maria sprach: Meine seele erhebe den Herrn,

47. Und mein geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

48. Deß er hat die niedrigkeit seiner magd angesehen, Sihe, von

nun an werden mich selig preisen alle kind des kind.

49. Deß er hat grosse ding an mir gethan, der da mächtig ist, und deß name heilig ist.

50. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen die ihn fürchten.

51. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres herzen sinn. Es. 51, 9.

52. Er stößet die gewaltigen vom stuhl, und erhebet die niedrigen.

53. Die hungerigen füllet er mit gütern, und läßet die reichen leer. Ps. 34, 11.

54. Er dencket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf.

55. Wie er geredt hat unsern vātern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

1 M. 17/ 7. 3 M. 26/ 42.

6

56. Und

56. Und Maria blieb bey ihr bey drey monden, darnach kehrte sie wiederum heim.)

(Ev. am Tage S. Johannis des Täuferd.)

57. **U**nd Elisabeth kam ihre zeit, daß sie gebären sollte, und sie gebar einen sohn.

58. Und ihre nachbarn und gesfreunden höreten, daß der Herr grosse barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am achten tage, kamen sie zu beschneiden das kindlein, und hießen ihn nach seinem vater Zacharias.

60. Aber seine mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschaft, der also heiße.

62. Und sie wincketen seinem vater, wie er ihn wolte heißen lassen.

63. Und er forderte ein

täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und alsbald ward sein mund und seine zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott.

65. Und es kam eine furcht über alle nachbarn, und diß geschichte ward alles rüchtbar auf dem ganzen Jüdischen gebirge.

66. Und alle, die es hörten, nahmens zu herzen, und sprachen: Was, meinest du, wil auß dem kindlein werden? Denn die hand des Herrn war mit ihm.

67. Und sein vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach:

68. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, denn er hat besucht und erlöset sein volck.

69. Und hat uns auferichtet ein horn des heyls, in dem hause seines dieners Davids.

Ps. 132, 17.
70. Als

70. Als
geredet ha
mund sein
propheten
71. Daß
rette von
den, und v
aller, die u
72. Und
herzigkeit
unser vater
Daher an
gebund,
73. Und a
den er gef
unser v
ham, uns
74. Daß
daß der ha
fände, ih
ohne furd
benlang,
75. In he
gerechti
gefällig i
76. Und
wirft ein
höchsten
wirft vor
hergehen
nen weg

70. Als er vorzeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen propheten,

Es. 40/ 4. Jer. 23/ 6. Hos. 1/ 7.

71. Daß er uns errette von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen,

72. Und die barmherzigkeit erzeugte unsern vātern, und gedächte an seinen heiligen bund, 1 M. 17/ 7.

73. Und an den eyd, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben,

1 M. 22/ 16.

74. Daß wir erlöset auß der hand unserer feinde, ihm dienenen ohne furcht unser lebenlang,

75. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

76. Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heißen, du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen weg bereitest,

Matth. 3/ 3. x.

77. Und erkāntniß des heyls gebest seinem volck, die da ist in vergebung ihrer sünden.

78. Durch die hertzliche barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der aufgang auß der höhe.

79. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsere füße auf den weg des friedes.

Es. 9/ 2.

80. Und das kindlein wuchs, und ward stark im geist, und war in der wüsten, bis daß er solte hervortreten vor das volck Israel.

Das 2. Capitel.

Christi geburt / beschneidung / darstellung / disputatio.

(Evang. am Christ-Tage.)

1. **E**s begab sich aber zu Der zeit, daß ein gebot vom kaiser Augusto außging, daß alle welt geschähet würde.

2. Und diese schakung war die allererste, und ge-

§ 7

schach

schach zur zeit, da Tyrenius landpfleger in Syrien war.

3. Und jederman ging, daß er sich schähen liesse, ein jeglicher in seine stadt.

4. Da machte sich auch auf Joseph auß Galilea, auß der stadt Nazareth, in das Jüdische land zur stadt David, die da heisst Bethlehem, darum, daß er von dem hause und geschlechte David war,

Matth. 2. 16. 17.

5. Auf daß er sich schähen liesse mit Maria, seinem vertrauten weibe, die war schwanger.

6. Und als sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge.

8. Und es waren hirtten in derselbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde.

9. Und siehe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr.

10. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse freude, die allem volck widerfahren wird.

11. Denn euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus, der HErr, in der stadt David.

12. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegen.

13. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himlischen heerschaaren, die lobten GOTT, und sprachen:

14. Ehre sey GOTT in der höhe, und friede auf erden, und den menschen ein wohlgefallen.

(Ev am . Christ-Tage.)

15. Und da die engel von ihnen gen him

himmel fuhren, die hirtten und kaiser und weisbegeren kamen, die ihn suchten, und fanden ihn in der stadt David.

16. Und alle diese wort, die ich euch gesagt haben.

17. Maria alle diese wort, die sie im herten.

18. Und die hirtten und lobeten GOTT, daß sie geschehen hatten.

19. Und es geschah, wie es am Neugeburtstag.

20. Und das kind und die krippe.

21. Und das kind ge

Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat.

16. Und sie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippen liegend.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das wort auß, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese wort, und bewegte sie in ihrem Herzen.

20. Und die Hirten kehrten wieder um, prieseten und lobeten Gott, um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.)

(Ev. am Neuen Jahrs-Tage.)

21. Und da acht tage um waren, daß das Kind beschnidten wür-

de, da ward sein name genennet Jesus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er in mütterleibe empfangen ward.)

(Ev. am tage der reinig. Maria.)

22. Und da die tage ihrer reinigung nach dem geseh Mose kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem HErrn.

23. (Wie denn geschrieben stehet in dem geseh des HErrn: Allerley männlein, das zum ersten die mutter bricht, soll dem HErrn geheiligt heissen.) 2 M. 13/2.

24. Und daß sie geben das opfer, nach dem gesagt ist im gesehe des HErrn: Ein paar turteltauben, oder zwei junge tauben. 3 M. 12/8.

25. Und siehe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen Simeon, und derselbe mensch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den trost Israel, und der heilige Geist war in ihm.

26. Und

26. Und ihm war eine
antwort worden von dem
heiligen Geiste, er sollte
den tod nicht sehen, er
hätte den zuvor den Christ
des Herrn gesehen.

27. Und kam auß an-
 regen des Geistes in den tem-
 pel. Und da die eltern das
 kind Jesum in den tempel
 brachten, daß sie für ihn
 thaten, wie man pfleget
 nach dem geseh,

28. Da nahm er ihn auf
seine arm, und lobete
Gott, und sprach:

29. **HERR**, nun laß
sest du deinen diener
im friede fahren, wie
du gesagt hast.

30. Denn meine au-
gen haben deinen hey-
land gesehen,

31. Welchen du berei-
tet hast vor allen völ-
ckern,

32. Ein licht zu er-
leuchten die heyden,
und zum preis deines
volcks Israel.

(Evang. am sonnt. nach dem
Christtage.)

33. **U**nd sein vater
und mütter wun-

derthen sich deß, daß von ihm geredt ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem fall und auferstehen vieler in Israhel, und zu einem zeichen, dem widersprochen wird. Rom. 9.33.4c.

35. (Und es wird ein
Schwert durch deine seele
dringen,) auf daß vieler
herzen gedanken offenbar
werden.

36. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phannuel, vom geschlechte Aser, die war wohl betaget, und hatte geleet sieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauschaft,

37. Und war eine wil-
we beg vier und achtzig
jahren, die kam nimmer
vom tempel, dienete Gott
mit fasten und beten tag
und nacht.

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen stunde, und preisete den Herrn, und redete von ihm

11. Und er ging mit ihnen hinaus, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mütter behielt alle diese worte in ihrem herzen.

12. Und Jesus nahm zu an weisheit, alter und gnade, bey Gott und den menschen.) 11. 4. 40.

Das 3. Capitel.

Johannis buß-predigt und zeugnis von Christus/ Christi tauf und geburts-tinte.

1. In dem funfzehenden jahr des kaiserthums kaisers Tiberii, da Pontius Pilatus landpfleger in Judea war, und Herodes ein vierfürst in Galilea, und sein bruder Philippus ein vierfürst in Iturea, und in der gegend Trachonitis, und Lysanias ein vierfürst in Abilene,

2. Da Hannas und Caiphas hohepriester waren, da geschach der befehl Gottes zu Johannes, Zacharias sohn, in der wüsten.

3. Und er kam in alle gegend um den Jordan, und predigte die taufe der buße, zur vergebung der sünden,

Matth. 3, 1. 2. 10.

4. Wie geschrieben steht in dem buch der rede Jesaias des propheten, der da sagt: Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet den weg des Herrn, und machet seine steige richtig. Mat. 3, 2. 10.

5. Alle thal sollen voll werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter weg werden.

6. Und alles fleisch wird den heyland Gottes sehen.

7. Da sprach er zu dem volck, das hinaus gieng, daß es sich von ihm taufen liesse: Ihr otterungezüchte, wer hat denn euch geweiht, daß ihr dem zukünftigen zorn entrinnen werdet?

Mat. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtschaffen fruchte der buße, und nehmet euch nicht für zu sagen: Wir haben Abraham zum vater. Denn ich sage euch, Gott kan dem Abraham aus diesen steinen kinder erwecken.

9.

9. Es ist den bäumen gelehrt: Die nicht gute reise wird abgeheft, das feuer ge-
10. Und da ihn und sprachen wir dem-
11. Er sprach zu zweien rädern, dem, der feiner speise k-
also.

12. Es sollner, da lieffen, w ihm: M denn wir
13. Er f-
Zordert n-
gelehrt ist.

14. Da die kriegs-
gen: M
Wir thun
zu ihnen:
gewalt ne-
lasset eu-
eurem sol-

15. Al-
im wohn-

9. Es ist schon die art
den bäumen an die wurzel
gelegt: Welcher baum
nicht gute fruchte bringet,
wird abgehauen und in
das feuer geworfen.

10. Und das volck fragte
ihn, und sprach: Was sol-
len wir denn thun?

11. Er antwortete, und
sprach zu ihnen: Wer
zween röcke hat, der gebe
dem, der keinen hat, und
wer speise hat, thue auch
also.

1 Joh. 3, 17.

12. Es kamen auch die
zöllner, daß sie sich taufen
ließen, und sprachen zu
ihm: Meister, was sollen
denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen:
Fordert nicht mehr, denn
beseht ist.

14. Da fragten ihn auch
die kriegs-leute, und spra-
chen: Was sollen denn
Wir thun? Und er sprach
zu ihnen: Thut niemand
gewalt noch unrecht, und
lasset euch begnügen an
eurem solde.

15. Als aber das volck
im wahn war, und dachten

alle in ihrem herzen von
Johanne, ob Er vielleicht
Christus wäre,

16. Antwortete Johan-
nes, und sprach zu allen:
Ich taufe euch mit wasser,
es kömmt aber ein stärke-
rer nach mir, dem ich nicht
gnugsam bin, daß ich die
riemen seiner schuh auflö-
se, Der wird euch mit dem
heiligen Geist und mit
feuer taufen. Mat. 3, 11. 12.

17. In desselben handt ist
die wurschaufel, und er
wird seine tenne fegen,
und wird den weizen in
seine scheuren samlen,
und die spreu wird er mit
ewigem feuer verbrennen.

18. Und viel anders
mehr vermahnete und ver-
kündigte er dem volck.

19. Herodes aber der
viertürck, da er von ihm
gestrafet ward um Hero-
dias willen, seines bruders
weib, und um alles übelz
willen, das Herodes that,

Matth. 14/ 3. 14.

20. Aber das alles, legte
er Johannem gefangen.

21. Und es begab sich, da
sich

sich alles volck taufen ließ,
und JEsus auch getauft
war, und betete, daß sich
der himmel aufthät,

Mat. 3/16. Marc. 1/10. Joh. 1/32.

22. Und der heilige
Geist fuhr hernieder in
leiblicher gestalt auf ihn,
wie eine taube, und eine
stimme kam auß dem him-
mel, die sprach: Du bist
mein lieber Sohn, an dem
ich wohlgefallen habe.

23. Und JEsus ging in
das dreyßigste jahr, und
ward gehalten für einen
sohn Joseph, welcher war
ein sohn Eli. 2. 40. 52.

24. Der war ein sohn
Matthath, der war ein
sohn Levi, der war ein
sohn Melchi, der war ein
sohn Janna, der war ein
sohn Joseph,

25. Der war ein sohn
Mattathias, der war ein
sohn Amos, der war ein
sohn Nahum, der war ein
sohn Esli, der war ein
sohn Nange,

26. Der war ein sohn
Maath, der war ein sohn
Mattathias, der war ein

sohn Semei, der war ein
sohn Joseph, der war ein
sohn Juda.

27. Der war ein sohn
Johanna, der war ein
sohn Resia, der war ein
sohn Zorobabel, der war
ein sohn Salathiel, der
war ein sohn Neri,

28. Der war ein sohn
Melchi, der war ein
sohn Addi, der war ein
sohn Kosam, der war ein
sohn Elmadam, der war
ein sohn Her,

29. Der war ein sohn
Jeso, der war ein sohn
Eliezer, der war ein sohn
Jorem, der war ein sohn
Mattha, der war ein sohn
Levi.

30. Der war ein sohn
Simeon, der war ein sohn
Juda, der war ein sohn
Joseph, der war ein sohn
Jonam, der war ein sohn
Eliakim,

31. Der war ein sohn
Melea, der war ein sohn
Menam, der war ein sohn
Mattathan, der war ein
sohn Nathan, der war ein
sohn David.

32. Der

32. Der
Jesse, der
Dbed, der
Boas, der
Salmon, der
Nahasson,

33. Der
Aminadab,
sohn Atram,
sohn Elrom,
sohn Phares,
sohn Juda,

34. Der
Jacob, der
Isaac, der
Abraham,
sohn Thar,
sohn Nach,

35. Der
Saruch, d
Nagah, d
Phaleg, d
Eber, der
Sala,

36. Der
Lainan, d
Arphachad,
sohn Sem,
sohn Noe,
sohn Lame,

37. Der
Mathusala,
sohn Enos,

32. Der war ein sohn Jesse, der war ein sohn Obed, der war ein sohn Boas, der war ein sohn Salmon, der war ein sohn Nahasson,

33. Der war ein sohn Aminadab, der war ein sohn Aram, der war ein sohn Esrom, der war ein sohn Pharez, der war ein sohn Juda,

34. Der war ein sohn Jacob, der war ein sohn Isaac, der war ein sohn Abraham, der war ein sohn Thara, der war ein sohn Nachor,

35. Der war ein sohn Saruch, der war ein sohn Ragahu, der war ein sohn Phaleg, der war ein sohn Eber, der war ein sohn Sala,

36. Der war ein sohn Laiman, der war ein sohn Arphachsad, der war ein sohn Sem, der war ein sohn Noe, der war ein sohn Lamech,

37. Der war ein sohn Mathusalah, der war ein sohn Enoch, der war ein

sohn Jared, der war ein sohn Maleleel, der war ein sohn Laiman,

38. Der war ein sohn Enos, der war ein sohn Seth, der war ein sohn Adam, der war Gottes.

Das 4. Capitel.

Christus versucht / prediget und thut wunder.

1. **E**sus aber, voll heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die wüsten geführt, Matth. 4 / 1. 1c.

2. Und ward vierzig tage lang von dem teufel versucht, und er aß nichts in denselbigen tagen, und da dieselbigen ein ende hatten, hungerte ihn darnach.

3. Der teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem stein, daß er brot werde.

4. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Es stehet geschrieben: Der mensch lebet nicht allein vom brot, sondern von einem jeglichen wort Gottes.

5 Mt. 8, 3.

5. Und

5. Und der teufel führete ihn auf einen hohen berg, und weisete ihm alle reiche der ganzen welt in einem augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese macht wil ich dir alle geben, und ihre herrlichkeit, denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich wil.

7. So du nun mich wilt anbeten, so soll es alles dein seyn.

8. Jesus antwortete ihm, und sprach: Hebe dich weg von mir, satan, es stehet geschrieben, Du sollt Gott deinen Herrn anbeten, und ihm allein dienen.

Matth. 6 / 13.

9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellte ihn auf des tempels zinnen, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter,

10. Denn es stehet geschrieben, Er wird befehlen seinen engeln von dir, daß sie dich bewahren,

Ps. 91 / II. 12.

11. Und auf den händen tragen, auf daß du nicht

etwa deinen fuß an einen stein stoßest.

12. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt, Du sollt Gott deinen Herrn nicht versuchen.

Matth. 6, 16.

13. Und da der teufel alle versuchung vollendet hatte, wick er von ihm einezitlang.

14. Und Jesus kam wieder in des Geistes kraft in Galileam, und das gerücht erschall von ihm durch alle umligende dörfer.

15. Und Er lehrte in ihren schulen, und ward von jederman gepreiset.

16. Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die schule nach seiner gewohnheit am sabbathstage, und stund auf, und wolte lesen.

Matth. 13 / 53. Marc. 6 / 1.

17. Da ward ihm das buch des propheten Jesaias gereicht. Und da er das buch rum warf, fand er den ort, da geschrieben stehet:

Jes. 61, 1.

18. Der

18. Der Herr ist derhalb selber hat zu verkündigen das evangelium, men, zu heilighen heiligen predigen den, daß sollen, und das geschick zerbrechen frey und sollen,

19. Und das ange des Herrn

20. Und zuhat, gab und sah die augen, die waren, sah

21. Und er gen zu ihnen diese schrift euren ohren

22. Und zeugnis v münderten seligen worden münd

18. Der Geist des HErrn ist bey mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das evangelium den armen, zu heilen die zerrissene hertzen, zu predigen den gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den blinden das gesicht, und den zerschlagenen, daß sie frey und ledig seyn sollen,

19. Und zu predigen das angenehme jahr des HErrn.

20. Und als er das buch zuthat, gab ers dem diener, und sahte sich, Und aller augen, die in der schulen waren, sahen auf ihn.

21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese schrift erfüllet vor euren ohren.

22. Und sie gaben alle zeugniß von ihm, und wunderten sich der holdseligen wort, die auß seinem munde gingen, und

sprachen: Ist das nicht Josephs sohn?

Mat. 13/55. Marc. 6/3. Joh. 6/42.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen diß sprichwort: Arht, hilf dir selber: Denn wie grosse din ge haben wir gehöret zu Capernaum geschehen? Thue auch also hie in deinem vaterlande.

24. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch, Kein prophet ist angenommen in seinem vaterlande.

25. Aber in der wahrheit sage ich euch: Es waren viel witwen in Israel zu Elias zeiten, da der himmel verschlossen war drey jahr und sechs monden, da eine grosse theuerung war im ganzen lande,

1 Kön. 17/1. 9.

26. Und zu der feiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sydonier zu einer witwe.

27. Und viel auffähige waren in Israel zu des

pro

propheten Eliseus zeiten,
und der keiner ward gerei-
nigt, denn allein Na-
mann auß Syrien.

2 Kön. 5/ 14.

28. Und sie wurden voll
zorns alle, die in der schu-
len waren, da sie das hö-
reten.

29. Und stunden auf,
und stießen ihn zur stadt
hinauß, und fñhreten ihn
auf einen hügel des ber-
ges, darauf ihre stadt ge-
bauet war, daß sie ihn hin-
ab stürketen,

30. Aber Er ging mitten
durch sie hinweg.

31. Und kam gen Ca-
pernaum in die stadt Gali-
lea, und lehrte sie an den
sabbathen,

Matth. 4/ 13. Marc. 1/ 21.

32. Und sie verwunder-
ten sich seiner lehre, denn
seine rede war gewaltig.

Matth. 7/ 28-29. 10.

33. Und es war ein
mensch in der schule, be-
sessn mit einem unsaubern
teufel, und der schrye laut,

34. Und sprach: Halt,
was haben wir mit dir zu
schaffen, Jesu von Na-

zareth? Du bist kommen
uns zu verderben, Ich
weiß, wer du bist, nemlich,
der heilige Gottes.

35. Und Jesus be-
dräuetete ihn, und sprach:
Versumme, und fahre
auß von ihm. Und der
teufel warf ihn mitten un-
ter sie, und fuhr von ihm
auß, und that ihm keinen
schaden.

36. Und es kam eine
furcht über sie alle, und re-
deten mit einander, und
sprachen: Was ist das
für ein ding? Er gebet
mit macht und gewalt den
unsaubern geistern, und
sie fahren auß.

37. Und es erschall sein
geschrey in alle örter des
umligenden landes.

38. Und er stund auf auß
der schulen, und kam in Si-
monis haus, und Simo-
nis schwieger war mit
einem harten fieber be-
haftet, und sie baten ihn
für sie, Mat. 8, 14. 10.

39. Und er trat zu ihr,
und gebot dem fieber, und
es verließ sie, und bald
stund

stund sie auf,
ihnen.

40. Und
umergangen
so franden
mancherley sei-
ten sie zu ihm.
auf einen je-
hände, und
stund.

41. Es sah
teufel auß
schreyen und sp-
chit Christus
Gottes. Und
sie, und ließ
denn sie wuß-
Christus war

42. Da
ward, gieng
eine wüste stä-
volck suchte
men zu ihm,
ihn auf, daß
ihnen ginge.

43. Er aber
nen. Ich muß
säcken das
predigen vom
10, denn daz
sind.

44. Und er
den schulen

Cap. 4. 5.

fund sie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die sonne untergangen war, alle die, so francken hatten, mit mancherley seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die hände, und machte sie gesund. Mat. 8, 16. 17.

41. Es fuhren auch die teufel auß von vielen, schryen, und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes. Und er bedräuete sie, und ließ sie nicht reden, denn sie wußten, daß er Christus war.

42. Da es aber tag ward, gieng er hinauß an eine wüste stäte, und das volck suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.

43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern städten das evangelium predigen vom reich Gottes, denn dazu bin ich gesandt. Marc. 1, 28.

44. Und er predigte in den schulen Galilea.

Das 5. Capitel.

Von Petri fischzuge / einem außsätzigen und gichtbrüchigen / Matthei beruff / und der jünger fasten.

(Ev. am 5. sonnt. nach trin.)

1. **E**s begab sich aber, da sich das volck zu ihm drang, zu hören das wort Gottes, und Er stund am see Genesareth, Mat. 4, 18. 20.

2. Und sahe zwey schiff am see stehen, die fischer aber waren außgetreten, und wuschen ihre netze,

3. Trat er in der schiffe eins, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führete. Und er sahte sich, und lehrete das volck auß dem schiff.

4. Und als er hatte außgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze auß, daß ihr einen zug thut.

5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber

E

auf

2. auf dein wort wil ich das
netz auswerfen.

6. Und da sie das thaten,
beschlossen sie eine grosse
menge fische, und ihr netz
zerriß.

7. Und sie wincketen ih-
ren gesellen, die im andern
schiffe waren, daß sie kä-
men, und hülffen ihnen zie-
hen. Und sie kamen, und
füllten beyde schiffe voll,
also, daß sie suncken.

8. Da das Simon Pe-
trus sahe, fiel er Jesu zu
den knien, und sprach:
HERR, gehe von mir
hinauß, ich bin ein Sündi-
ger mensch.

9. Denn es war ihn ein
schrecken ankommen, und
alle die mit ihm waren, &
über diesem fischzuge, den
sie mit einander gethan
hatten.

10. Desselben gleichen
auch Jacobum und Jo-
hannem, die söhne Zebe-
dei, Simonis gesellen.
Und Jesus sprach zu Si-
mon: Fürchte dich nicht,
denn von nun an wirst du
menschen fahen.

11. Und sie fährten die
schiffe zu lande, und ver-
liessen alles, und folgten
ihm nach.)

12. Und es begab sich,
da er in einer stadt war,
sihe, da war ein mann voll
aussages. Da der Jesum
sah, fiel er auf sein ange-
sicht, und bat ihn, und
sprach: HERR, wilt du,
so laßst du mich reinigen.

Matth. 8 / 2. 10.

13. Und er streckte die
hand auß, und rührte ihn
an, und sprach: Ich wil
thun, sey gereinigt. Und
alsobald ging der aussatz
von ihm.

14. Und er gebot ihm,
daß er niemand sagen sol-
te, sondern gehe hin, und
zeige dich dem priester,
und opfere für deine rei-
nigung, wie Moses gebo-
ten hat, ihnen zum zeugniß.

3. Mo. 14 / 2.

15. Es kam aber die
sage von ihm je weiter
auß, und kam viel volck
zusammen, daß sie ihn hö-
reten, und durch ihn ge-
sund wurden von ihren
krankheiten.

16. Er

Cap. 5.

16. Er

17. Und

18. Und

19. Und

20. Und

21. Und

22. Und

23. Und

24. Und

25. Und

26. Und

27. Und

28. Und

29. Und

30. Und

31. Und

32. Und

16. Er aber entwich in die wäſten, und betete.

17. Und es begab ſich auf einen tag, daß er lehrte, und ſaßen da die Phariſeer und ſchriftgelehrten, die da kommen waren auß allen märkten, in Galilea und Judea, und von Jeruſalem, und die kraft des H. Ern ging von ihm, und half jederman.

18. Und ſihe, etliche männer brachten einen menſchen, auf einem bette, der war gichtbrüchig, und ſie ſuchten, wie ſie ihn hinein brächten, und vor ihn legten. Mat. 9, 2. u.

19. Und da ſie vor dem volck nicht funden, an welchem ort ſie ihn hinein brächten, ſtiegen ſie auf das dach, und ließen ihn durch die ziegel hernieder mit dem bettlein, mitten unter ſie, vor Jeſum.

20. Und da er ihren glauben ſahe, ſprach er zu ihm: Menſch, deine ſünde ſind dir vergeben.

21. Und die ſchriftgelehrten und Phariſeer ſingen

an zu denken, und ſprachen: Wer iſt der, daß er gottes = läſterung redet? Wer kan ſünde vergeben, denn allein Gdt?

22. Da aber Jeſus ihre gedanken merckete, antwortete er, und ſprach zu ihnen: Was dencket ihr in euren herzen?

23. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine ſünde vergeben? Oder zu ſagen, ſtehe auf, und wandle?

24. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen Sohn macht hat auf erden, ſünde zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und hebe dein bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alzbald ſtund er auf vor ihren augen, und hub das bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und preiſete Gdt.

26. Und ſie entſetzten ſich alle, und preiſeten Gdt, und wurden voll ſucht

furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

27. Und darnach ging er auß, und sahe einen zölnier, mit namen Levis, am zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Mat. 9/9. Marc. 2/14.

28. Und er verließ alles, stund auf, und folgete ihm nach.

29. Und der Levis richte ihm ein groß mahl zu in seinem hause, und viel zölnier und andere saßen mit ihm zu tische.

30. Und die schriftgelehrten und Phariseer murrten wider seine jünger, und sprachen: Warum esset und trincket ihr mit den zöllnern und sündern?

31. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Die gesunden dürfen des arztes nicht, sondern die kranken.

32. Ich bin kommen zu rufen den sündern zur buße, und nicht den gerechten. Mat. 9/13. 10.

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannis jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Phariseer jünger, aber deine jünger essen und trincken? Mat. 9/14. 10.

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die hochzeit-leute nicht zum fasten treiben, so lange der bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein gleichniß: Niemand flicket einen lappen vom neuen kleid auf ein alt kleid, wo anders, so reisset das neue, und der lappe vom neuen reimet sich nicht auf das alte. Mat. 9/16. Marc. 2/21.

37. Und niemand fasset most in alte schläuche, wo anders, so zerreisset der most die schläuche, und wird verschüttet, und die schläuche kommen um.

38. Sonst

38. Sondern soll man in neuen fassen, so werden sie gehalten.

39. Und niemand vom alten trincket, er solle bald des neuen sprich, der ver.

Das 6. Cap.
Von dem außge-
wählten hand-
tuch und Christi

1. Auf er-
schien, daß
nache ging, u-
ger reuften
und assen,
mit den här-

Matth. 12/1
2. Ellic-
Phariseer si-
nen: Warum
sich nicht ge-
auf die sabbat

3. Und Je-
tete, und spra-
habet ihr ni-
sen, daß die
ihn hungerte
ihn waren?

4. Wie
Worte eing-

38. Sondern den most soll man in neue schlänche fassen, so werden sie beyde behalten.

39. Und niemand ist, der vom alten trincket, und wolle bald des neuen, denn er spricht, der alte ist mißder.

Das 6. Capitel.

Von den außgerauften ähren / verdorreten hand / der apostel be-
ruf / und Christi feld-predigt.

1. **U**nd es begab sich auf einen aster-sabbath, daß er durchs geträide ging, und seine jünger rausien ähren auß, und assen, und rieben sie mit den händen.

Matth. 12 / 1. Marc. 2 / 23.

2. Etliche aber der Pharisee sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht geziemet zu thun auf die sabbather?

3. Und Jesus antwor- tete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das ge-
lesen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? 1 Sam. 21, 6.

4. Wie er zum hause Gottes einging, und nahm

schaubrot, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch niemand durfte essen, ohne die priester alleine.

2 M. 29 / 33. 3 M. 24 / 9.

5. Und sprach zu ihnen: Des menschen sohn ist ein Herr auch des sab-
baths.

6. Es geschach aber auf einen andern sabbath, daß er ging in die schule, und lehrte. Und da war ein mensch, des rechte hand war verdorret.

Marc. 2 / 1, 1.

7. Aber die schrifftes lehrten und Pharisee hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am sabbath, auf daß sie eine sache zu ihm fänden.

8. Er aber merckete ih-
re gedanken, und sprach zu dem menschen mit der darrren hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er stund auf, und trat dahin.

9. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die sabbather, gutes oder böses, das leben er-

Halten oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem menschen: Strecke auß deine hand, und er that's. Da ward ihm seine hand wieder zu rechter bracht, gesund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wolten.

Marc. 2/9. 12.

12. Es begab sich aber zu der zeit, daß er ging auf einen berg zu beten, und er blieb über nacht in dem Gebet zu Gott.

13. Und da es tag ward, rief er seinen jüngern, und erwählte ihrer zwölfe, welche er auch apostel nennete.

Marc. 3/14. 10.

14. Simon, welchen er Petrum nennete, und Andreas seinen bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomeum,

15. Mattheum und Thomam, Jacobum Alphei sohn, Simon, genant Zelotes,

16. Judam Jacobs sohn, und Judam Ischariotten den verräther.

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen platz im felde, und der hauf seiner jünger, und eine grosse menge des volcks von allem Jüdischen lande, und Jerusalem, und Tyro und Sidon, am meer gelegen,

18. Die da kommen waren ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren seuchen, und die von unsaubern geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19. Und alles volck begherete ihn anzurühren, denn es ging kraft von ihm und heilete sie alle.

20. Und er hub seine augen auf über seine jünger und sprach: Selig seyd ihr armen, denn daß reich Gottes ist euer.

Matth. 5/3. seq.

21. Selig seyd ihr, die ihr hie hungert, denn ihr sollt satt werden. Selig seyd ihr, die ihr hie weinet, denn

denn ihr weinet
Matth. 6/2. seq.

22. Selig seyd die men-
sch die weinen
und euch ab-
scheuten euch
seu euren nam-
en böshaffigen,
seu euren nam-

23. Freuet
und lächlet,
erlöset ge-
rechten
väter den pro-

24. Aber
nach reichen
seu euren na-

25. We-
net seyd,
hungern.
ihr hie la-
werdet weinen

Matth. 6/16.

26. Weh
jederman
gleichem the-
den falsch-
auch.

27. Ab-
die ihr zuh-
seinde, thu-
euch hassen

28. Se-

denn ihr werdet lachen.

Ps. 126/1. 6. Es. 61/2. c. 55/1.
Offenb. 7/16.

22. Selig seyd ihr, so euch die menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren namen, als einen böshaftigen, um des menschen sohns willen.

23. Freuet euch alsdenn, und häpset, denn sihe, euer lohn ist groß im himmel. Desgleichen thäten ihre väter den propheten auch.

24. Aber dagegen, weh euch reichen, denn ihr habet euren trost dahin.

25. Weh euch, die ihr voll seyd, denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hie lachet, denn ihr werdet weinen und heulen.

Es. 10/16. c. 65/13. 14.

26. Weh euch, wenn euch jeder man wohl redet. Desgleichen thäten ihre väter den falschen propheten auch.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure feinde, thut denen wohl, die euch hassen, Mat. 5, 44. 2c.

28. Segnet die, so euch

verfluchen, bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schlägt auf einen backen, dem biete den andern auch dar, und wer dir den mantel nimmt, dem wehre nicht auch den rock.

30. Wer dich bittet, dem gib, und wer dir das deine nimmt, da fodere es nicht wieder.

31. Und wie ihr wolt, daß euch die leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch Ihr.

Job. 4/16. Matth. 7/12.

32. Und so ihr liebet die euch lieben, was dancks habt ihr davon? Denn die sündler lieben auch ihre liebhaber. Mat. 5, 46.

33. Und wenn ihr euren wohlthätern wohl thut, was dancks habt ihr davon? Denn die sündler thun dasselbige auch.

34. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was dancks habt ihr davon? Denn die sündler leihen den sündern auch,

auch, auf daß sie gleiches
wieder nehmen. *Mat. 15, 7. 8.*

3. Mt. 25/35. Matth. 6/42.

35. Doch aber liebet eu-
re feinde, thut wohl, und
leihet, daß ihr nichts dafür
hoffet, so wird euer lohn
groß seyn, und werdet kin-
der des Allerhöchsten seyn,
denn er ist gütig über die
undankbaren, und bös-
haften. *Esa. 48. 8. 10.*
Ev. am 4. sonnt. nach trin.)

36. **D**arum send barm-
herzig, wie auch
euer Vater barmherzig ist.

37. Richtet nicht, so
werdet ihr euch nicht ge-
richtet, verdammet nicht,
so werdet ihr auch nicht
verdammet, vergebet, so
wird euch vergeben,

38. Gebet, so wird euch
gegeben: Ein voll, ge-
drückt, gerüttelt und ü-
berflüssig maas wird man
in euren schoos geben: Wen
eben mit dem maas, da ihr
mit messet, wird man euch
wieder messen. *Exod. 22.*

Mat. 4/24. 1c. 28.

39. Und er sagte ihnen
ein gleichniß: Mag auch
ein blinder einem blinden

den weg weisen? Werden
sie nicht alle beyde in die
gruben fallen?

Matth. 15/14. 1c.

40. Der jünger ist nicht
über seinen meister, wenn
der jünger ist wie sein mei-
ster, so ist er vollkommen.

Job. 15/20. 1c.

41. Was siehest du aber
einen splitter in deines
bruders auge, und des bal-
cken in deinem auge wirst
du nicht gewahr? *Mat. 7.3.*

42. Oder wie kannst du
sagen zu deinem bruder:
Halt stille, bruder, ich wil
den splitter auß deinem au-
ge ziehen, und du siehest
selbst nicht den balcken in
deinem auge? Du heuch-
ler, zeuch zuvor den bal-
cken auß deinem auge, und
besiße denn, daß du den
splitter auß deines bruders
auge ziehest.)

43. Denn es ist kein gu-
ter baum, der faule frucht
trage, und kein fauler
baum, der gute frucht
trage. *Mat. 12, 33. 1c.*

44. Ein jeglicher baum
wird an seiner eigenen
frucht erkant. Denn man
liefert

liefert nicht
dornen, au-
nicht tra-
decken.

45. Ein
bringt gut-
dem gute-
nehergen

hariger
bolses hero-
sen schatz
Denn meß

ist, daß ge-
über.

46. Was
aber Er-
thut nicht
sage?

47. W
und höret
thut sie,
zeigen, n
ist. Rom.

48. Er l
menschen
banete, und
legete den
fels. Da

kam, da riß
haufe zu, u
bewegen, d
den fels ge-

49. Wer

lieset nicht seigen von den dornen, auch so lieset man nicht trauben von den hecken.

45. Ein guter mensch bringet gutes hervor auß dem guten schah seines herzen, und ein böshafter mensch bringet böses hervor auß dem bösen schah seines herzen. Denn weß das herzh voll ist, deß gehet der mund aber. Mat. 12, 35.

46. Was heisset ihr mich aber E. Err, H. Err, und thut nicht, was ich euch sage? Mat. 7, 21.

47. Wer zu mir kömmt, und höret meiner rede, und thut sie, den wil ich euch zeigen, wem er gleich ist. Rom. 2, 13. Jac. 1, 22. 10.

48. Er ist gleich einem menschen, der ein haus bauete, und grub tief, und legete den grund auf den fels. Da aber gewässer kam, da riß der strom zum hause zu, und mochts nicht bewegen, denn es war auf den fels gegründet.

49. Wer aber höret, und

nicht thut, oer ist gleich einem menschen, der ein haus bauete auf die erden ohne grund, und der strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das haus gewann einen grossen riß.

Das 7. Capitel.

Von des hauptmanns knecht/ dem jüdling zu Nain/ Johanne und seinen jünger/ und der grossen sunderin.

1. Nachdem er aber vor dem volcke außgeredt hatte, ging er gen Capernaum.

2. Und eines hauptmanns knecht lag todts krank, den er werth hielt. Mat. 8, 5.

3. Da er aber von Jesu hörete, sandte er die ältesten der Jüden zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und seinen knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu Jesu kamen, batem sie ihn mit fleiß, und sprachen: Er ist sein werth, daß du ihm das erzeigest.

5. Denn er hat unser volck lieb, und die schule hat er uns erbauet.

5

6. JE

6. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der hauptmann freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest,

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme, sondern sprich ein wort, so wird mein knecht gesund.

8. Denn auch Ich bin ein mensch, der oberkeit unterthan, und habe kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin, so gehet er hin, und zum andern, kom her, so kömmt er, und zu meinem knechte, thue das, so thut ers.

9. Da aber Jesus das hörte, verwunderte er sich sein, und wandte sich um, und sprach zu dem volck, das ihm nachfolgete: Ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die gesandten wiederum zu hause kamen, funden sie den franken knecht gesund.

(Ev. am 16. sonnt. nach trin.)

11. Und es begab sich darnach, daß er in eine stadt, mit namen Nain, ging, und seiner jünger gingen viel mit ihm, und viel volcks.

12. Als er aber nahe an das stadtthor kam, sihe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger sohn war seiner mutter, und sie war eine witwe, und viel volcks auß der stadt ging mit ihr.

13. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn der selbigen und sprach zu ihr: Weine nicht.

14. Und trat hinzu, und rührete den sarg an, und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf.

15. Und der todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner mutter. 2 Kön. 4/36.

16. Und es kam sie alle eine

eine fürcht
ten Gdt,
Es ist ein
unter un
und Gdt
heimgelucht

17. Und
ihm erschall
Jüdische lan
umliegende l

18. Und
Johanni sei
alles. Und
seiner jünger
Morb.

19. Und
Jesus, und
Bist Du,
soll, oder
andern wa

20. Da
ner zu ihm
sie: Johan
hat uns zu d
läßt dir sage
der da komm
sollen wir
warten?

21. Zu de
de aber mach
sund von sei
gen, und
und vielen
te er das gef

eine furcht an, und preiſeten Gott, und ſprachen: Es iſt ein groſſer prophet unter uns aufgeſtanden, und Gott hat ſein volck heimgeſucht.

17. Und dieſe rede von ihm erſchall in das ganze Jüdiſche land, und in alle umliegende länder.)

18. Und es verkündigten Johanni ſeine jünger das alles. Und er rief zu ſich ſeiner jünger zweien,

Matth. 11 / 2. ſeq.

19. Und ſandte ſie zu Jeſu, und ließ ihm ſagen: Biſt Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

20. Da aber die männer zu ihm kamen, ſprachen ſie: Johannes der täuſer hat uns zu dir geſandt, und läßt dir ſagen: Biſt Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

21. Zu derſelbigen ſtunde aber machte er viel geſund von ſeuchen und plagen, und böſen geiſtern, und vielen blinden ſchenkte er das geſicht.

22. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr geſehen und gehöret habt: Die blinden ſehen, die lahmen gehen, die auffähigen werden rein, die tauben hören, die todten ſtehen auf, den armen wird das ewangelium geprediget.

Matth. 11 / 5. ſeq.

23. Und ſelig iſt, der ſich nicht ärgert an mir.

24. Da aber die boten Johannis hingingen, ſing Jeſus an zu reden zu dem volck von Johanne: Was ſeyd ihr hinauß gegangen in die wüſten zu ſehen? Wolltet ihr ein rohr ſehen, das vom winde bewegeet wird?

25. Oder was ſeyd ihr hinauß gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen menſchen ſehen in weichen kleidern? Gehet, die in herrlichen kleidern und läſten leben, die ſind in den königlichen höſen.

26. Oder was ſeyd ihr
H 6 hin

hinauß gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist, denn ein prophet.

27. Er ist, von dem geschrieben stehet: Sihe, Ich sende meinen engel vor deinem angesicht her, der da bereiten soll deinen weg vor dir. Malach. 3, 1.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von weibern geboren sind, ist kein grösser prophet, denn Johannes der täufer, der aber kleiner ist im reich Gottes, der ist grösser denn er.

29. Und alles volck, das ihn hörte, und die jöddner, gaben Gottes recht, und liessen sich taufen mit der taufe Johannis.

30. Aber die Pharisæer und schriftgelehrten verachteten Gottes rath wider sich selbst, und liessen sich nicht von ihm taufen.

31. Aber der Herr sprach: Wem soll ich die menschen dieses geschlechts vergleichen? Und wem

sind sie gleich? Mat. 11, 16.

32. Sie sind gleich den kindern, die auf dem marckte sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepuffen, und ihr habt nicht getanzt, wir haben euch geklagt, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn Johannes der täufer ist kommen, und aß nicht brot, und trauet keinen wein, so sagt ihr, er hat den teufel.

34. Des menschen Sohn ist kommen, isst und trincket, so saget ihr: Sihe, der mensch ist ein freßer, und weinsäufer, der jöddner und sündler freund.

35. Und die weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren kindern.

36. Es hat ihn aber der Pharisæer einer, daß er mit ihm aße. Und er ging hinein in des Pharisæers haus, und setzte sich zu tische.

37. Und sihe, ein weib war in der stadt, die war eine

eine sündnerin, die nahm, daß in des Pharisæers haus sie saßen,

38. Und seinen tüßten und hing an zu weinen mit den händen zu küßten seine bette mit

39. Da Pharisæer geladen hatten sich setzen. Wenn du wäre, so nimmst du ein anrathen eine sündnerin.

40. Jesus und sprach: Ich habe den gen. Er aber Pharisæer, sage an.

41. Es hat er zwei netze geworfen, der grose und der kleine.

42. Da sie

eine sünderin. Da die vernahm, daß er zu tische saß in des Phariseeers hause, brachte sie ein glas mit salben,

38. Und trat hinten zu seinen füßen, und weinete, und fing an seine füße zu nehen mit thränen, und mit den haaren ihres haupts zu trucknen, und küßete seine füße, und salbete sie mit salben.

39. Da aber das der Pharisceer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein prophet wäre, so wüßte er, wer und welcher ein weib das ist, die ihn anrühret, denn sie ist eine sünderin.

40. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein wucherer zween schuldener: Einer war schuldig fünf hundert groschen, der andere faufzig.

42. Da sie aber nicht hat-

ten zu bezahlen, schenckte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem weibe, und sprach zu Simon: Sihest du diß weib? Ich bin kommen in dein haus, du hast mir nicht wasser gegeben zu meinen füßen, diese aber hat meine füße mit thränen genehet, und mit den haaren ihres hauptes getrucknet.

45. Du hast mir keinen fuß gegeben, diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen meine füße zu küßen.

46. Du hast mein haupt nicht mit öle gesalbet, Sie aber hat meine füße mit salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel sünde vergeben, welchem aber geliebet, welchem aber

7

wenig

wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine sünde vergeben.

49. Da fingen an, die mit zu tische saßen, und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser, der auch die sünde vergibt?

50. Er aber sprach zu dem weibe: Dein glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.

Das 8. Capitel.

Vom saamen des worts Gottes / meeres ungethum / besessenen / franken weiblein / und Jair: töchterlein.

1. **U**nd es begab sich darnach, daß Er reisete durch städte und märckte, und predigte und verkündigte das evangelium vom reiche Gottes, und die zwölfe mit ihm.

2. Dazu etliche weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen geistern, und franchheiten, nemlich, Maria, die da Magdalen heisset, von welcher waren sieben teufel aufgefahren, Marc. 15, 40. c. 16, 9.

3. Und Johanna das weib Chusa, des pflegers Herodis, und Susanna, und viel andere, die ihm handreichung thäten von ihrer haabe.

(Ev. am sonnt. seragesima.)

4. **D**A nun viel volcks bey einander war, und auß den städten zu ihm eileten, sprach er durch ein gleichniß: Marc. 4, 2. c.

5. Es ging ein säemann auß zu säen seinen saamen, und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel frassens auf.

6. Und etlichß fiel auf den fels, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht saft hatte.

7. Und etlichß fiel mitten unter die dornen, und die dornen gingen mit auf und erstickens.

8. Und etlichß fiel auf ein gut land, und es ging auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das sagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre.

9. Es

9. Es fr
semejinger,
Was diese g

10. E
Sucht iß ge

sen das ge

reichs Gotte

abern gleich

es nicht leg

schon legen

stehen, ob

ren. Es

14. Mar. 4
Eph. 2, 2

11. Das
gleichniß:

das wort G

12. Die a

ge sind das

ren, darn

teufel, u

mort von

auf daß si

und selig

13. Die

fels, sind

hören, ne

mort mit f

die haben

nezeitlang

zu der zeit

fallen sie

14. D

dornen fi

9. Es fragten ihn aber seine jünger, und sprachen: Was diese gleichniß wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist gegeben, zu wissen das geheimniß des reichs Gottes, den andern aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Es. 6, 9. 10. Mat. 13,

14. Mar. 4, 12. Job. 12, 40. Esch. 28, 26. Rom. 11, 8.

11. Das ist aber die gleichniß: Der saame ist das wort Gottes.

12. Die aber an dem wege sind, das sind die es hören, darnach kommt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herhen, auf daß sie nicht gläuben, und selig werden.

13. Die aber auf dem felds, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an, und die haben nicht wurzel, eine zeitlang gläuben sie, und zu der zeit der ansechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die dornen fiel, sind die, so es

hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und ersticken, und bringen keine frucht.

15. Das aber auf dem guten lande, sind, die das wort hören und behalten in einem feinen guten herhen, und bringen frucht in gedult.)

16. Niemand aber zündet ein licht an, und bedekt's mit einem gefäß, oder setzt unter eine banck, sondern er setzt auf einen leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht sehe. Marc. 4, 21. 22.

17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimlich, das nicht kund werde, und an tag kommen. Matth. 10, 26. 27.

18. So sehet nun drauf wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben, wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meynet zu haben. Matth. 25, 29. 30.

19. Es gingen aber hin-

zu seine mutter und brüder,
und kunten vor dem volck
nicht zu ihm kommen.

Matth. 12/46.

20. Und es ward ihm
angesagt: Deine mutter
und deine brüder stehen
draussen, und wollen dich
sehen.

21. Er aber antwor-
te, und sprach zu ihnen:
Meine mutter und meine
brüder sind diese, die Göt-
tes wort hören und thun.

22. Und es begab sich auf
der tage einem, daß er in
ein schiff trat, sammt sei-
nen jüngern, und er sprach
zu ihnen: Lasset uns über
den see fahren. Sie stießen
vom lande.

Matth. 8/22. 16.

23. Und da sie schiffeten,
entschlieff er, und es kam
ein windwirbel auf den see,
und die wellen übersielen
sie, und stunden in grosser
fahr.

24. Da traten sie zu
ihm, und weckten ihn auf,
und sprachen: Meister,
meister, wir verderben.
Da stund er auf, und be-
dräuete den wind, und die

woge des wassers, und es
ließ ab, und ward eine
stille.

25. Er sprach aber zu
ihnen: Wo ist euer glaube?
Sie fürchten sich aber,
und verwunderten sich, und
sprachen unter einander:
Wer ist dieser? Denn er ge-
beut dem winde und dem
wasser, und sie sind ihm ge-
horsam.

26. Und sie schiffen fort
in die gegend der Gadare-
ner, welche ist gegen Ga-
lileam über. Marc. 5, 1. 16.

27. Und als er austrat
auf das land, begegnete
ihm ein mann auß der
stadt, der hatte teufel von
langer zeit her, und thät
keine kleider an, und blieb
in keinem hause, sondern in
den gräbern.

28. Da er aber Jesum
sah, schrye er und fiel vor
ihm nieder, und rief laut,
und sprach: Was habe ich
mit dir zu schaffen, Jesu,
du Sohn Gottes des Aller-
höchsten? Ich bitte dich,
du wollest mich nicht quä-
len.

29. Denn

29. Denn
unlaubern
von dem mer-
12, denn er
ist geplaget
mit teufeln ge-
mit teufeln ge-
zerris die
ward getrie-
teufel in die

30. Und
ihn, und spr-
sest du? Er-
gion, denn
teufel in ihm

31. Und
daß er sie nie-
tische fahre

32. Es
selbst eine
säue an den
berge, und
daß er ihm
dieselbigen
er erlaube

33. Da fu-
aus von dem
fahren in die
herde stürz-
nem sturm
erlosien.

34. Da
sahen, wa-
hohen sie,

29. Denn er gebot dem unsaubern geist, daß er von dem menschen aufstiege, denn er hatte ihn lange zeit geplaget. Und er war mit ketten gebunden, und mit fesseln gefangen, und zerriß die banden, und ward getrieben von dem teufel in die wüsten.

30. Und Jesus fragte ihn, und sprach: Wie heisst du? Er sprach: Legion, denn es waren viel teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hiesse in die tiefe fahren.

32. Es war aber da selbst eine grosse heerde säue an der weide auf dem berge, und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubete in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubete ihnen.

33. Da fuhren die teufel auß von dem menschen, und fuhren in die säue, und die heerde stürzte sich mit einem sturm in den see, und ersoffen.

34. Da aber die hirtten sahen, was da geschach, flohen sie, und verkün-

digten in der stadt, und in den dörfern.

35. Da gingen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesu, und funden den menschen, von welchem die teufel außgefahren waren, sitzend zu den füssen Jesu, bekleidet und vernünftig, und erschracken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigten ihnen, wie der besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die ganze menge der umliegenden länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge, denn es war sie eine grosse furcht ankomen. Und Er trat in das schiff, und wandte wieder um.

38. Es bat ihn aber der mann, von dem die teufel außgefahren waren, daß er bey ihm möchte seyn. Aber Jesus ließ ihn von sich, und sprach:

39. Gehe wieder heim, und sage, wie grosse dinge wir Gott gethan hat. Und er ging hin, und predigte durch

durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da Jesus wieder kam, nahm ihn das Volk auf, denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und siehe, da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein oberster der Schulen war, und fiel Jesus zu den Füßen, und bat ihn, daß er wolte in sein Haus kommen.

Matth. 9/ 18. 10.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Jügen. Und da er hinging, drang ihn das Volk.

43. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt, die hatte alle ihre Nahrung an die Ärzte gewandt, und kunte von niemand geheilet werden.

Matth. 9/ 20. 10.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührte seines Kleides Saum an, und also bald befand ihr der Blutgang.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerüh-

ret? Da sie aber alle läugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drückt dich, und du sprichst, Wer hat mich angerühret?

46. Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret, denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe, daß nicht verborgen war, kam sie mit zittern, und fiel vor ihn, und verkündigte vor allem Volk, auf was Ursache sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.

49. Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht.

50. Da aber Jesus das Hörete, antwortete er ihm, und

und sprach nicht, glaube sie gesund.

51. Da kam, hinein getram, und Johannes des Vaters u.

52. Sie alle, und

aber spr.

nicht, sie i.

ben, sonder

53. Und ihn, wurde

gestorben

54. Er le hinauf

der Hand

sprach: S.

55. W.

wieder, u.

bald auf.

man sollte

ben.

56. An

sahen sich

ihnen, die

sagten,

war.

Das

Von den

und sprach: Fürchte dich nicht, gläube nur, so wird sie gesund.

51. Da er aber in das haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des kindes vater und mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht, sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

53. Und sie verlachten ihn, wußten wohl, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bey der hand, und rief, und sprach: Kind, stehe auf.

55. Und ihr geist kam wieder, und sie stund also bald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben.

56. Und ihre eltern entsakten sich. Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf apostelen / fünf

brotten / Christi verkündung und leiden / der jünger ehrgeiz und eifer / und wahrer nachfolge.

1. **E**r foderte aber die zwölfe zusammen, und gab ihnen gewalt und macht über alle teufel, und daß sie seuche heilen künnten. Mat. 10. 1. 2c.

2. Und sandte sie auß zu predigen das reich Gottes, und zu heilen die kranken.

3. Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den weg, weder stab, noch taschen, noch brot, noch geld, es soll auch einer nicht zween röcke haben. Mat. 10. 9. 10. 12c.

4. Und wo ihr in ein haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet auß von derselben stadt, und schüttelt auch den staub ab von euren füßen, zu einem zeugniß über sie.

Matth. 10 / 14. 12c.

6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die märkte, predigten das evangelium, und machten gesund

gesund an allen enden.

7. Es kam aber vor Herodes den viersürften alles, was durch ihn geschach, und er besorgte sich, dieneil von etlichen gesagt ward, Johannes ist von den todten auferstanden,

Matth. 14/ 1. 2c.

8. Von etlichen aber, Elias ist erschienen, von etlichen aber, Es ist der alten propheten einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem den hab ich enthauptet, wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und begehrte ihn zu sehen.

10. Und die apostel kamen wieder, und erzehleten ihm, wie grosse dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und entwich besonders in eine wüsten bey der stadt, die da heisset Bethsaida.

Matth. 14/ 13. 2c.

11. Da daß das volck innen ward, zog es ihm nach, und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom reiche

Gottes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der tag fing an sich zu neigen.

12. Da traten zu ihm die zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das volck von dir, daß sie hingehen in die märckte umher, und in die dörfer, daß sie herberge und speise finden, denn wir sind hie in der wüsten.

Mat. 14/ 15. Marc. 6/ 35. Job. 6/ 5.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf brot, und zween fische, es sey denn, daß wir hingehen sollen, und speise kaufen für so groß volck.

14. (Denn es waren bey fünf tausend mann) Er sprach aber zu seinen jüngern: Lasset sie sich setzen bey schichten, je funfzig und funfzig.

15. Und sie thaten also, und saßen sich alle.

16. Da nahm er die fünf brot, und zween fische, und sohe auf gen himmel, und danckte drüber, brach sie, und

und gab sie, daß sie den

17. Und wurden alle den aufgehe- nen überblie- wuß töbe-

18. Und er allein n- und seine j- fragte er si- Wer sagen ich sey?

19. Sie an- sprachen: setz Joh- fer; etlich- Elias; e- sey der al- ner aufer-

20. E- ihnen: D- ber, daß ic- woriete- sprach: D- Gutes.

21. Und und gebot- mand sagt- 22. Un- des mens- noch viel-

und gab sie den jüngern, daß sie dem volck vorlegten.

17. Und sie assen, und wurden alle satt, und wurden aufgehoben, daß ihnen überblieb von brocken, zwölf körbe.

18. Und es begab sich, da er allein war, und betete, und seine jünger bey ihm, fragte er sie, und sprach: Wer sagen die leute, daß ich sey? Marc. 8, 27. 1c.

19. Sie antworteten, und sprachen: Sie sagen, du seiest Johannes der täufer; etliche aber, du seiest Elias; etliche aber, es sey der alten propheten einer auferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget Ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach: Du bist der Christus Gottes.

21. Und er bedrönete sie, und gebot, daß sie das niemand sagten,

22. Und sprach: Denn des menschen sohn muß noch viel leiden, und ver-

worfen werden von den ältesten und hohenvorstern, und schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferstehen. Matth. 17, 22.

23. Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen wil, der verleugne sich selbst, und nehme sein creutz auf sich täglich, und folge mir nach. Mat. 16, 24. 1c.

24. Denn wer sein leben erhalten wil, der wird es verlieren, wer aber sein leben verleiuret um meiner willen, der wirds erhalten.

25. Und was nun hätte der mensch, ob er die ganze welt gewünne, und verlösere sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

26. Wer sich aber meiner worte schämet, der wird sich des menschen sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner herrlichkeit, und seines Vaters, und der heiligen engel. Mat. 10, 32.

Marc. 8/38. Luc. 12/8. 1 Tim. 6/12. 2 Tim. 2/12. Offenb. 3/5.

27. Ich sage euch aber wahr-

wahrlich, daß etliche sind von denen, die hie stehen, die den tod nicht schmecken werden, bis daß sie das reich Gottes sehen.

28. Und es begab sich nach diesen reden bey acht tagen, daß er zu sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und ging auf einen berg zu beten.

Matth. 17/ 1. Marc. 9/ 2.

29. Und da er betete, ward die gestalt seines an- gesichts anders, und sein kleyd ward weiß, und glänzte.

30. Und siehe, zween män- ner redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias,

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem außgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll schlafs. Da sie aber auf- wachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu:

Meister, hie ist gut seyn, lasset uns drey hütten ma- chen, dir eine, Moß eine, und Elias eine, und wu- ste nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine wolcken, und überschattete sie, und sie erschrocken, da sie die wolcke überzog.

35. Und es fiel eine stim- me auß der wolcken, die sprach: Dieser ist mein lie- ber Sohn, den sollt ihr hö- ren.

36. Und indem solche stimme geschach, funden sie Jesum alleine. Und sie verschwiegen, und verkün- digten niemand nichts in denselbigen tagen, was sie gesehen hatten.

37. Es begab sich aber den tag hernach, da sie von dem berge kamen, kam ihnen entgegen viel volcks. Marc. 9/ 14. seq. 16.

38. Und siehe, ein mann unter dem volck rief, und sprach: Meister, ich bitte dich, besitze doch meinen sohn, denn er ist mein eini- ger sohn.

39. Siche,

39. Siche, greiff ihn, alsbald, daß er sich nicht weiche, wenn er ihn

40. Und jünger ge- ihn antri- kumen nicht

41. D. Jesu, un- anstättige- art, wie lan- each seyn, den? Brin- fer.

42. Und kam, rief ih- zerete ih- bedräuete- geist, und- ben gesund- seinem vat-

43. Un- sich alle übe- tein Gottes- ber alle ver- ber allem- sprach er- gen:

44. Fast- ihren diese

39. Siehe, der geist ergreiff ihn, so schreyet er alsbald, und reisset ihn, daß er schäumet, und mit noth weicht er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine jünger gebeten, daß sie ihn auftrieben, und sie kunten nicht.

41. Da antwortete JEsus, und sprach: O du angläubige und verkehrte art, wie lange soll ich bey euch seyn, und euch dulden? Bringe deinen sohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der teufel, und zerrete ihn. JEsus aber bedräuete den unsaubern geist, und machte den knaben gesund, und gab ihn seinem vater wieder.

43. Und sie entsahnen sich alle über der herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem das er that, sprach er zu seinen jünger:

44. Tasset Ihr zu euren ohren diese rede: Denn des

menschen Sohn muß überantwortet werden in der menschen hände.

45. Aber das wort vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen, und sie fürchten sich ihn zu fragen um dasselbige wort.

46. Es kam auch ein gedanken unter sie, welcher unter ihnen der grösseste wäre. Marc. 9/34. 16.

47. Da aber JEsus den gedanken ihres herzens sahe, ergriff er ein kind, und stellte es neben sich,

48. Und sprach zu ihnen: Wer das kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der kleinste ist unter euch allen, Der wird groß seyn.

49. Da antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die teufel auß in deinem namen, und wir we-

retem

reten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns.

Marc. 9/38.

50. Und Iesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht, denn wer nicht wider uns ist, der ist für uns.

51. Es begab sich aber, da die zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wendet er sein angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte boten vor ihm hin, die gingen hin, und kamen in einen markt der Samariter, daß sie ihm herberge bestelleten.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum, daß er sein angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: Herr, wilt du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom himmel falle, und verzehre sie, wie Elias that?

2 Kön. 1/10, 12.

55. Iesus aber wandte sich, und bedräuete sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes kinder ihr seyd?

56. Des menschen Sohn ist nicht kommen, der menschen seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

57. Und sie gingen in einen andern markt. Es begab sich aber, da sie auf dem wege waren, sprach einer zu ihm: Ich wil dir folgen, wo du hingehst.

Matth. 8/19.

58. Und Iesus sprach zu ihm: Die fische haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben nester, aber des menschen Sohn hat nicht, da er sein haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingeh, und meinen vater begrabe.

Matth. 8/21.

60. Aber Iesus sprach zu ihm: Laß die todten ihre todten begraben, gehe

Du

Du aber him
dige das rei

61. Und ein
HERR, ich
folgen, aber
zuvor, daß
schied mache
in meinem h

62. IESU
zu ihm: W
an den pfug
het zurück,
schickst zum r

Das 10.
Von siebenzig
des evangelii
Matthäa forsch

1. **D**e
des
siebenzig au
sie ja zween
ihm her, in
ort, da er wo

2. Und spi
Die erste ist
weiter aber ist
tet den HERR
te, daß er arb
de in seine er

Job. 4/
3. Gehet
sande euch al
mitteln unter
4. Traget

Du aber hin, und verkündige das reich Gottes.

61. Und ein ander sprach:

HERR, ich wil dir nachfolgen, aber erlaube mir zuvor, daß ich einen abschied mache mit denen, die in meinem hause sind.

62. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine hand an den pflug seget, und sthet zurück, der ist nicht gesickt zum reich Gottes.

Das 10. Capitel.

Von siebenzig jugendern / lauff des ewangelii / weg zum leben / Martha sorgfältigkeit.

1. **N**ach sonderte der Herr andere siebenzig auß, und sandte sie ja zween und zween vor ihm her, in alle städte und ort, da er wolte hinkommen.

2. Und sprach zu ihnen: Die ernte ist groß, der arbeiter aber ist wenig, bittet den Herrn der ernte, daß er arbeiter aufsende in seine ernte.

Job. 4/ 35. 16.

3. Gehet hin, siehe, Ich sende euch als die lämmer mitten unter die wölfe.

4. Traget keinen beutel,

noch taschen, noch schuh, und grüßet niemand auf der strassen. Mat. 10/ 9. 10.

5. Wo ihr in ein haus kommt, da sprecht zu erst: Friede sey in diesem hause.

6. Und so daselbst wird ein kind des friedes seyn, so wird euer friede auf ihm beruhen, wo aber nicht, so wird sich euer friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn ein arbeiter ist seines lohns werth. Ihr sollt nicht von einem hause zum andern gehen. Mat. 24/ 14. Mat. 10/ 10. 1 Tim. 5/ 18.

8. Und wo ihr in eine stadt kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen,

Matth. 10/ 11.

9. Und heilet die kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das reich Gottes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine stadt kommt, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre gassen, und sprecht:

I

II. Auch

hergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater, noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn wil offenbaren. Mat. 11, 27. 2c.

(Ev. am 13. sonnt. nach trinit.)

23. Und er wandte sich zu seinen jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die augen, die da sehen, das ihr sehet.

Matth. 13, 16.

24. Denn ich sage euch: Viel propheten und könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehört.

25. Und siehe, da stund ein schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe?

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im gesehe geschrieben? Wie liebest du?

27. Er antwortete, und

sprach: Du solt GOTT lieben von ganzem herzen, von ganzem seele, von allen kräften, und von ganzem gemüthe, und deinen nechsten als dich selbst.

3 M. 19/18. Marc. 12/ 30. 2c.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben.

29. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein nechster?

30. Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn auß, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb-todt liegen.

31. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein priester dieselbige strasse hinab zog, und da er ihn sahe, ging er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam
J 2 beg

bey die stät, und sahe ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jamerte ihn sein, Ez. 16, 6.

34. Ging zu ihm, verband ihm seine wunden, und goß drein öl und wein, und huf ihn auf sein thier, und führte ihn in die herberge, und pflegte sein.

35. Des andern tages reisete er, und zog herauß zween groschen, und gab sie dem wirthe, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, wil ich dir bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der nechste sey gewesen, dem, der unter die mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die barmherzigkeit an ihm thät. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.)

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen markt, da war ein

weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr hauß.

39. Und sie hatte eine schwester, die hieß Maria, die sahte sich zu Jesu sitzen, und horete seiner rede zu.

40. Martha aber machte ihr viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: Herr, fragest du nicht darnach, daß mich meine schwester läßt alleine dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreiffe.

41. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel sorge und mühe.

42. Eines aber ist noth. Maria hat das gute theil erwöhlet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Das II. Capitel.

Formul und kraft des gebets / austreibung des satans / zeichensföderung / gast- und straf- predigt Christi.

I. **U**nd es begab sich, daß er war an einem ort, und betete, und

da er aufgeh
sprach seiner
zu ihm: Herr
beten, wie du
seine sänger l
2. Er aber
nen: Wenn
sprechen: Uns
himel, deinn
heiliger. Dei
Dein wille ge
den, wie im f
Marth.

3. Gib un
lich brot imm

4. Und v
fersünde, de
vergeben all
schuldig sind
uns nicht in
sondern erl
dem übel.

5. Und
nen: Welc
ruch, der er
und ginge zu
ternacht, un
ihm: Dieber
mir drey bro

6. Denn
freund zu mi
der strassen,
nicht, daß ich

da er aufgehöret hatte, sprach seiner jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine jünger lehrte.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im himmel, dein name werde geheiligt. Dein reich köme. Dein wille geschehe auf erden, wie im himmel.

Matth. 6/9.

3. Gib uns unser täglich brot immerdar.

4. Und vergib uns unsere sünde, denn auch Wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns von dem übel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen freund hat, und ginge zu ihm zu mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber freund, leihe mir drey brot,

6. Denn es ist mein freund zu mir kommen von der strassen, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege,

7. Und er drinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine unruhe, die thür ist schon zugeschlossen, und meine kindlein sind bey mir in der kammer, ich kan nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufstehet, und gibt ihm, darum, daß er sein freund ist, so wird er doch um seines unverschämten geistens willen aufstehen und ihm geben, wie viel er bedarf.

9. Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan.

Matth. 11/24. 1c.

10. Denn wer da bittet, der nimmt, und wer da sucht, der findet, und wer da anklopfft, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein sohn den vater um brot, der ihm einen stein dafür biete? Und so er um einen fisch bittet, der ihm

eine Schlange für den fisch biete?

12. Oder so er um ein ey bittet, der ihm einen scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg seyd, könnet euren kindern gute gaben geben, vielmehr wird der Vater im himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

(Ev. am 3. sonnt. in der fasten / Deult.)

14. **U**nd er trieb einen teufel auß, der war stumm, und es geschach, da der teufel außfuhr, da redete der stumme. Und das volck verwunderte sich. Mat. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die teufel auß durch Beelzebub, den obersten der teufel. Mat. 9, 34. c. 12, 44.

Marc. 3, 22.

16. Die andern aber versuchten ihn, und begehrien ein zeichen von ihm vom himmel.

Matth. 16, 4. 16.

17. Er aber vernahm ihre gedanken, und sprach

zu ihnen: Ein jeglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein haus fällt über das andere.

18. Ist denn der satanas auch mit ihm selbst uneins, wie wil sein reich bestehen? Diemeil ihr sagt: Ich treibe die teufel auß durch Beelzebub.

19. So aber Ich die teufel durch Beelzebub außtreibe, durch wen treiben sie eure kinder auß? Darum werden Sie eure richter seyn.

20. So ich aber durch Gottes finger die teufel außtreibe, so kommt ja das reich Gottes zu euch.

21. Wenn ein starcker gewapneter seinen palast bewahret, so bleibet das seine mit frieden.

22. Wenn aber ein starckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den raub auß.

23. Wer nicht mit mir

ist,

ist, der ist wider mich
wer nicht mit mir
der zertrüet

24. Wenn
seer geist von
schen außsahret
wandelt er durch
stet ruhe, und
nicht, so sprich
wil wieder u
mein haus, da
gangen hin.

25. Und w
so findet ers
getreuet und

26. Denn
und nimmt sie
sch, die ärges
selbst, und w
kommen, w
und wird her
selbigen me
denn vorhin.

27. Und e
da er solches t
ein weis im v
me, und sprach
lig ist der leib
tragen hat, u
die du gefoge

28. Er ab
lig sind, die
hören und ber

ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir samlet, der zerstreuet.

24. Wenn der unsaubere geist von dem menschen außfähret, so durchwandelt er dürre stäte, suchet ruhe, und findet ihr nicht, so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein haus, darauß ich gegangen bin.

25. Und wann er kömmt, so findet ers mit besemen gefehret und geschmücket,

26. Denn gehet er hin, und nimmt sieben geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen menschen ärger, denn vorkin.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein weib im volck die stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der leib, der dich getragen hat, und die brüste, die du gesogen hast.

28. Er aber sprach: Ja selig sind, die Gottes wort hören und bewahren.)

29. Das volck aber drang hinzu: Da fing er an, und sagte: Diß ist eine arge art, sie begehret ein zeichen, und es wird ihr kein zeichen gegeben, denn nur das zeichen des propheten Jonas.

Matth. 16/ 4. 16.

30. Denn wie Jonas ein zeichen war den Niniviten, also wird des menschen Sohn seyn diesem geschlechte.

31. Die königin von miztag wird auftreten vor dem gerichte, mit den leuten dieses geschlechts, und wird sie verdammen, denn sie kam von der welt ende, zu hören die weisheit Salomonis, und siehe, hie ist mehr denn Salomon.

1 Kön. 10/ 1.

32. Die leute von Ninive werden auftreten vor dem gerichte, mit diesem geschlechte, und werden verdammen, den sie thäten buße, nach der predigt Jonas, und siehe, hie ist mehr denn Jonas. Mat. 12/ 41. 16.

33. Niemand zündet ein

nein heimlichen ort, auch nicht unter einen scheffel, sondern auf den leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht sehe.

Marc. 4 / 21. 10.

34. Das auge ist des leibes licht, wenn nun dein auge einsältig seyn wird, so ist dein ganzer leib licht. So aber dein auge ein schalck seyn wird, so ist auch dein leib finster.

35. So schaue drauf, daß nicht das licht in dir finsterniß sey.

36. Wenn nun dein leib ganz licht ist, daß er kein fläck von finsterniß hat, so wird er ganz licht seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller blick.

37. Da er aber in der rede war, bat ihn ein Phariseer, daß er mit ihm das mittags-mahl esse. Und er ging hinein, und saßte sich zu tische.

38. Da das der Phariseer sahe, verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem essen gewaschen hätte.

39. Der Herr aber

sprach zu ihm: Ihr Phariseer haltet die becher und schüsseln aufwendig reinlich, aber euer inwendigs ist voll raubes und böshheit.

Matth. 23 / 25.

40. Ihr narren, meynet ihr, daß inwendig rein sey, wenns aufwendig rein ist?

41. Doch gebt almosen von dem das da ist, sihe, so istz euch alles rein.

42. Aber weh euch Phariseern, daß ihr verzehendet die münze und rauten, und allerley kohls, und gehet vor dem gerichte über, und vor der liebe Gottes. Diß solte man thun, und jenes nicht lassen.

Matth. 23, 23.

43. Weh euch Phariseern, daß ihr gerne oben an sitzet in den schulen, und wollt begrüßet seyn auf dem marckte. Marc. 12, 38. 10.

44. Weh euch Schriftgelehrten und Phariseern, ihr heuchler, daß ihr seyd wie die verdeckte todengräber, darüber die leute laufen, und kennen sie nicht.

Matth. 23, 27.

45. Da

47. Da an von den sch und sprach z

48. Er aber weh auch eu lehren, denn die menschen u

49. Weh e fouer der pro

50. So he war, und ben ter väter wer

51. Daru wigkeit Gott

52. Auf d werde von schlechte alle

53. Von d

45. Da antwortete einer von den schriftgelehrten, und sprach zu ihm: Meister, mit den worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und weh auch euch schriftgelehrten, denn ihr beladet die menschen mit unträglichen lasten, und Ihr rühret sie nicht mit Einem finger an. Matth. 23, 4.

47. Weh euch, denn ihr bauet der propheten gräber, eure vater aber haben sie getödtet, Mat. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer vater werck, denn Sie tödteten sie, so bauet Ihr ihre gräber.

49. Darum spricht die weisheit Gottes: Ich wil propheten und aposteln zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen,

50. Auf daß gefodert werde von diesem geschlechte aller propheten blut, das vergossen ist, sint der welt grund gelegt ist,

51. Von Abels blut an,

bis auf das blut Zacharia, der umkam zwischen dem altar und tempel. Ja ich sage euch, es wird gefodert werden von diesem geschlechte. Matth. 23, 35. 12.

52. Weh euch schriftgelehrten, denn ihr den schlüssel des erkännnis habt, Ihr kommet nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, gingen an die schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley fragen den mund zu stopffen,

54. Und laureten auf ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten auf seinem munde, daß sie eine sache zu ihm hätten.

Das 12. Capitel.

Von des glaubens eigenschaften und hindernissen.

1. **E**s lief das volck zu, und kamen etliche tausend zusammen, also, daß sie sich unter einander traten, da fing er an, und sagte zu seinen jünger,

gern, zum ersten: Hütet euch vor dem sauerteige der Pharisäer, welcher ist die heuchelei. Mat. 16, 6. 11.

2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde. Mat. 10, 26. 11.

3. Darum, was ihr im finsterniß saget, das wird man im licht hören, was ihr redet ins ohr in den kammern, das wird man auf den dächern predigen.

4. Ich sage euch aber meinen freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. Mat. 10, 28.

5. Ich wil euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der nach dem er getödtet hat, auch macht hat zu werfen in die hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf sperlinge um zween pfenninge? Noch ist vor Gott derselbigen nicht Eines vergessen.

7. Auch sind die haar auf eurem haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr seyd besser denn viel sperlinge.

8. Ich sage euch aber, wer mich bekennet vor den menschen, den wird auch des menschen Sohn bekennen vor den engeln Gottes. Luc. 9, 26. 11.

9. Wer mich aber verläugnet vor den menschen, der wird verläugnet werden vor den engeln Gottes.

10. Und wer da redet ein wort wider des menschen Sohn, dem soll es vergeben werden, wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden. Mat. 12, 31. 11.

11. Wenn sie euch aber führen werden in ihre schulen, und vor die oberkeit, und vor die gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt. Marc. 13, 11. 11.

12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen

bigen stunde ihr sagen sollt.

13. Es sprach er auß den Jüngern, saget, Meister, saget, bruder, das das ertheile.

14. Er aber antwortet ihm: Mensch, mich zum rechten schlichter aber.

15. Und sprach er zu euch, Sehet zu, euch vor dem niemand leben, er viel güter hat.

16. Und er antwortet ihm gleichniß, Es war ein reicher, der sich selbst hatte gen,

17. Und er antwortet ihm selbst, Was soll ich haben, ich habe nicht fröhliche hinfahren.

18. Und er antwortet ihm, wil ich thun, wie scheuen aber größere bauen, deren samten mir gewachsen, ne güter,

bigen stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer auß dem volck zu ihm: Meister, sage meinem bruder, daß er mit mir das erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum richter oder erbschlichter über euch gesetzt.

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem geiz, denn niemand lebet davon, daß er viel güter hat.

16. Und er sagte ihnen ein gleichniß, und sprach: Es war ein reicher mensch, deß feld hatte wohl getraggen,

17. Und er gedachte bey ihm selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine fruchte hinsamle.

18. Und sprach: Das wil ich thun, ich wil meine scheunen abbrechen, und grössere bauen, und wil drein samlen alles, was mir gewachsen ist, und meine güter,

19. Und wil sagen zu meiner seelen: Liebe seele, du hast einen grossen vorrath auf viel jahr, habe nun ruhe, isß, trink, und hab be guten muth. Sir. 11, 19.

20. Aber Gott sprach zu ihm: Du narr, diese nacht wird man deine seele von dir fodern, und weisß wirds seyn, das du bereitet hast?

21. Also gehet es, wer ihm schätze samlet, und ist nicht reich in Gott.

22. Er sprach aber zu seinen jängern: Darum sage ich euch, forget nicht für euer leben, was ihr essen sollet, auch nicht für euren leib, was ihr anthun sollet. Matth. 6, 25. 10.

23. Das leben ist mehr denn die speise, und der leib mehr denn die kleidung.

24. Nehmet wahr der raben, sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen keller noch scheunen, und Gott nähret sie doch: Wie viel aber seyd ihr besser denn die vögel?

36

25. Wel-

25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Sinnen lang seiner größe zu setzen?

26. So ihr denn das geringste nicht vermaget, warum sorget ihr für das ander?

27. Nehmet wahr der lilien auf dem felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht: Ich sage euch aber, daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eines.

28. So denn das gras, das heute auf dem felde stehet, und morgen in den ofen geworfen wird, & Gott also kleidet, wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr kleinsläubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trincken sollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die henden in der welt, aber euer Vater weiß

wohl, daß ihr des bedürfet.

31. Doch trachtet nach dem reich Gottes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine heerde, denn es ist euers Vaters wohlgefallen, euch das reich zu geben.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet almosen: Machtet euch säckel, die nicht veralten, einen schatz, der nimmer abnimmt im himmel, da kein dieb zukömmt, und den keine motten freßten. Mat. 6, 10.

34. Denn wo euer schatz ist, da wird auch euer hertz seyn.

35. Lasset eure lenden umgürtet seyn, und eure lichter brennen,

Jer. 17 17. 1 Pet. 17 13.

36. Und seyd gleich den menschen, die auf ihren herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopffet, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die knechte,

te, die der herren machend sind, ich sage euch, aufzurufen zu ihnen gehen, und werden.

38. Und so der andern m der dritten wird also sind diese knechte. 39. Das müssen wenn wüßte, zu der dieb käme und ließe nicht freyhen.

40. Da auch bereit schen Sohn zu der stund meynet.

41. Petrus ihm: Herr, gleichniß zu allen?

42. Der sprach: Wiß es um euren klagen hantzen der hantzen sein gesunde

te, die der herr, so er kömt, wachend findet, wahrlich ich sage euch, er wird sich aufschürhen, und wird sie zu tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.

38. Und so er kömmt in der andern wache, und in der dritten wache, und wirds also finden, selig sind diese knechte.

39. Das solt ihr aber wissen, wenn ein haus-herr wüste, zu welcher stunde der dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein haus brechen. 1 Thess. 5, 2. 10.

40. Darum seyd ihr auch bereit, denn des menschen Sohn wird kommen zu der stunde da ihrs nicht meynet.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, sagest du diß gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber sprach: Wie ein groß ding ist es um einen treuen und klugen haus-halter, welchen der herr setzet über sein gesinde, daß er ihnen

zu rechter zeit ihr gebühr gebe? Matth. 24, 45.

43. Selig ist Der knecht, welchen sein herr findet also thun, wenn er kömmt.

44. Wahrlich ich sage euch, er wird ihn über alle seine güter sehen.

45. So aber derselbige knecht in seinem herzen sagen wird, mein herr verzeucht zu kommen, und setzet an zu schlagen knechte und mägde, auch zu essen und zu trincken, und sich voll zu saufen,

46. So wird desselbigen knechts herr kommen, an dem tage, da er sichs nicht versihet, und zu der stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen lohn geben mit den ungläubigen.

47. Der knecht aber, der seines herrn willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem willen gethan, der wird viel streiche leiden müssen.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht herauß kommen, bis du den allerletzten scherf bezahlest.

Das 13. Capitel.

Vasypredigt / vom untergang der Galileer / feigenbaum / einem francken weiblē / dem ewangelio / engen pforten / und zerstörung Jerusalems.

1. **E**s waren aber zu derselbigen zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galileern, welcher blut Pilatus samt ihrem opfer vermischet hatte.

2. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Mennet ihr, daß diese Galileer vor allen Galileern sänder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage, nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

4. Oder meynt ihr, daß die achtzehnen, auf welche der thurn in Siloha fiel, und erschlug sie, seyn schuldig gewesen vor allen menschen, die zu Jerusaleim wohnen?

5. Ich sage, nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber diß gleichniß: Es hatte einer einen feigenbaum, der war gepflanzt in seinem weinberge, und kam, und suchte frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem weingärtner: Siehe, ich bin nun drey jahr lang alle jahr kommen, und habe frucht gesucht auf diesem feigenbaum, und finde sie nicht, haue ihn ab, was hindert er das land?

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch diß jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wolte frucht bringen, wo nicht, so haue ihn darnach abe.

10. Und er lehrte in einer schule am sabbath,

11. Und siehe, ein weis war da, das hatte einen geist der franckheit achtzehnen jahr, und siemar krum,

krumm, und kunte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber Jesus sahe, rufte er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner krankheit.

13. Und legte die hände auf sie, und alsobald richtete sie sich auf, und preistete Gott.

14. Da antwortete der oberste der schule, und ward unwillig, daß Jesus auf den sabbath heilte, und sprach zu dem volck: Es sind sechs tage, darinnen man arbeiten soll, in denselbigen kommt, und lasset euch heilen, und nicht am sabbath-tage.

15. Da antwortete ihm der Herr, und sprach: Du heuchler, löset nicht ein jeglicher unter euch seinen oxsen oder esel von der krippe am sabbath, und führet ihn zur träncke?

16. Sollte aber nicht gelöst werden am sabbath diese, die doch Abrahams tochter ist, von diesem bunde, welche satanas ge-

bunden hatte nun wohl achtzehnen jahr?

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zu wider gewesen waren, und alles volck freuete sich über allen herrlichen thaten, die von ihm geschahen.

18. Er sprach aber: Wem ist das reich Gottes gleich, und wem soll ichs vergleichen?

19. Es ist einem senskorn gleich, welches ein mensch nahm, und warfs in seinen garten, und es wuchs, und ward ein großer baum, und die vögel des himels wohnten unter seinen zweigen. Mat. 13, 31. u.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das reich Gottes vergleichen?

21. Es ist einem sauerteige gleich, welchen ein weib nahm, und verbarg ihn unter drey scheffel mehl, bis daß es gar sauer ward.

22. Und er ging durch städte und märkte, und lehrte, und nahm seinen weg gen Jerusalem.

23. Es

23. Es sprach ihm: Herr, da das wenig den? Er aber nem:

24. Ringet daß ihr durch pforten eingeht: werden das sagen darnach tragen hinein kommen, den nicht thun Matth. 7

25. Von den der hauswirth den ist, und d schloß hat, den ansehnen sehen, und klopfen, und Herr, thue er wird antw euch sagen: nicht, wo ihr

26. So we ansehnen zu sagen vor dir getruncken, und sen hast du un-

27. Und er Ich sage euch er nicht, wo weicht alle v-

23. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meynest du, daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge pforte eingehet: Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können.

Matth. 7/13.

25. Von dem an, wenn der hauswirth aufgestanden ist, und die thür verschlossen hat, da werdet ihr denn anfahren draussen zu stehen, und an die thür klopfen, und sagen: Herr, Herr, thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd.

26. So werdet ihr denn anfahren zu sagen: Wir haben vor dir gessen und getruncken, und auf den gasen hast du uns gelehret.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd, weichet alle von mir, ihr ü-

belthäter. Mat. 25/41. 12.

28. Da wird seyn heulen und zahnklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham, und Isaac, und Jacob, und alle propheeten im reiche Gottes, euch aber hinauß gestossen.

29. Und es werden kommen von morgen und vom abend, von mitternacht und vom mittage, die zu tische sitzen werden im reiche Gottes. Mat. 8/11.

30. Und sihe, es sind lekten, die werden die ersten seyn, und sind ersten, die werden die lekten seyn.

Matth. 9/30. 12.

31. An demselbigen tage kamen etliche Phariseer, und sprachen zu ihm: Hebe dich hinauß, und gehe von hinnen, denn Herodes wil dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben suchs, sihe, ich treibe teufel auß, und mache gesund heut und morgen, und am dritten tage werde ich ein ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und

und morgen, und am tage darnach wandeln, denn es thuts nicht, daß ein prophet umkomme außer Jerusalem.

34. Jerusalem, Jerusalem, die du tödest die propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine kinder versammeln, wie eine henne ihr nest unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt? Matth. 23, 37.

35. Sehet, euer haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: Gelobet ist, der da kömmt in dem namen des Herrn.

Das 14. Capitel.

Von wassersüchtigem / Christi gastpredigt / grossen abendmahl / und seiner wahren nachfolge.

(Ev. am 17. sonnt. nach trinit.)

1. **U**nd es begab sich, daß er kam in ein haus eines obersten der Pharisæer, auf einen sabbath, das brot zu essen, und sie hielten auf ihn.

2. Und siehe, da war ein

mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und Jesus antwortete, und sagte zu den schriftgelehrten und Pharisæern, und sprach: Ist auch recht auf den sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochs oder esel in den brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am sabbath tage?

6. Und sie kunten ihm darauf nicht wieder antwort geben.

7. Er sagte aber ein gleichniß zu den gästen, da er merckte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so sehe dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey,

9. Und

9. Und so der dich und ihn hat, spreche zu ihm: Ich gehe diesen, und nicht mit scham zu gehen.

10. Sondern geladen wirst, so und lege dich um, daß, wenn da fället dich geladen zu dir: Freund auf, denn wirst den vor denen, zu tische sitzen.

11. Denn wer erhöht, der soll werden, und erniedriget, der wird werden.)

12. Er si dem, der ihn Wenn du oder abend- solade nicht noch deine deine gefreund nemacharen, sind, auf daß etwa wieder dir vergotten

13. Sondern mahl machet

9. Und so denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest denn mit scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf, denn wirst du ehre haben vor denen, die mit dir zu tische sitzen.

11. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöht werden.) Mat. 23, 12. &c.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein mittags- oder abend-mahl machest, so lade nicht deine freunde, noch deine brüder, noch deine gefreunden, noch deinen nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein mahl machest, so lade die

armen, die krüppel, die lahmen, die blinden,

Sir. 4/1. c. 14/13. Tob. 4/7.

14. So bist du selig, denn sie habens dir nicht zu vergolten, es wird dir aber vergolten werden in der auferstehung der gerechten. Joh. 11, 24. &c.

15. Da aber solches hörte einer, der mit zu tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das brot isset im reiche Gottes.

(Ev. am 2. sonnt. nach trinit.)

16. **E**r aber sprach zu ihm: Es war ein mensch, der machte ein groß abendmahl, und lud viel darzu.

17. Und sandte seinen knecht auß zur stunde des abendmahls, zu sagen den geladenen: Kommet, denn es ist alles bereitet.

18. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinauß gehen und ihn ansehen, ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und

19. Und der ander sprach: Ich habe fünf joch oxen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein weis genommen, darum kan ich nicht kommen.

21. Und der knecht kam, und sagte das seinem herrn wieder. Da ward der hauseherr zornig, und sprach zu seinem knechte: Gehe auß bald auß die strassen und gassen der stadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein.

22. Und der knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch raum da.

23. Und der herr sprach zu dem knechte: Gehe auß auf die landstrassen, und an die zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen sind, mein abendmahl schmecken wird.)

25. Es ging aber viel volcks mit ihm, und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen vater, mutter, weib, kinder, brüder, schwestern, auch darzu sein eigen leben, der kan nicht mein jünger seyn. Mat. 10/37.

27. Und wer nicht sein creuz trägt, und mir nachfolget, der kan nicht mein jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen thurn bauen wil, und siht nicht zuvor, und überschlägt die kost, ob ers habe hinauß zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den grund gelegt hat, und kans nicht hinauß führen, alle die es sehen, sahen an seiner zu spotten,

30. Und sagen: Dieser mensch hub an zu bauen, und kans nicht hinauß führen.

31. Oder, welcher könig wil sich begeben in einen freit wider einen andern könig,

könig, und sich mit ihm rathschlaß, könne mit ihm begegnen, der kommt mit ihm feind?

32. Wo nicht, er volkhaft, von ferne ist, und friede.

33. Also auch er unter euch, der unter euch abläget allem, kan nicht mein jünger seyn.

34. Das seind, wo alldum wird, man würget.

35. Es ist land, noch in sonderm man werffen. Mat. 13/12. hören, der

Das 15. Dreißigste Capitel durch gleich (Eph. am 2. 1. 1. Es zu jolner und si ihn hören. 2. Und und Schriftg

könig, und siht nicht zu vor
und rathschlaget, ob er
könne mit zehen tausend
begegnen dem, der über ihn
kömmt mit zwanzig tau-
send?

32. Wo nicht, so schicket
er botschaft, wenn jener
von ferne ist, und bittet um
friede.

33. Also auch ein jegli-
cher unter euch, der nicht
absaget allem, das er hat,
kan nicht mein jünger seyn.

34. Das salh ist ein gut
ding, wo aber das salh
dumm wird, womit wird
man würgen?

Matth. 5/12. Marc. 9/50.

35. Es ist weder auf das
land, noch in den mist nütze,
sondern man wird es weg-
werffen. Wer ohren hat zu
hören, der höre.

Das 15. Capitel.

Preis göttlicher barmherzig-
keit durch gleichnisse.

(Ev. am 3. sonnt. nach trin.)

1. **E**s naheten aber
zu ihm allerley
zölner und sündler, das sie
ihn hörten.

2. Und die Pharisæer
und Schriftgelehrten mur-

reten und sprachen: Die-
ser nimt die sündler an, und
isset mit ihnen.

3. Er sagte aber zu ih-
nen diß gleichniß, und
sprach:

4. Welcher mensch ist
unter euch, der hundert
schaafe hat, und so er der
Eines verleuret, der nicht
lasse die neun und neunzig
in der wüsten, und hingehe
nach dem verlohrenen, bis
das ers finde. Ez. 34/11. 16.

5. Und wenn ers funden
hat, so leget ers auf seine
achseln mit freuden.

6. Und wenn er heim
kömmt, rufet er seinen
freunden und nachbarn,
und spricht zu ihnen:
Freuet euch mit mir, denn
ich habe mein schaafe fun-
den, das verlohren war.

7. Ich sage euch: Also
wird auch freude im himmel
seyn, über Einen sündler,
der buße thut, vor neun
und neunzig gerechten, die
der buße nicht bedürfen.

8. Oder, welch weiß ist,
die zehen groschen hat, so
sie der Eines verleuret, die
nicht

nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und such mit fleiß, bis daß sie ihn finde.

9. Und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihren freundinnen und nachbarrinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groschen gefunden, den ich verlohren hatte.

10. Also auch, sage ich euch, wird freude seyn vor den engeln Gottes über Einen sänder, der buße thut.)

11. Und er sprach: Ein mensch hatte zween söhne.

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zum vater: Gib mir, vater, das theil der güter, das mir gehöret. Und er theilte ihnen das gut.

13. Und nicht lang darnach samlete der jüngste sohn alles zusammen, und zog ferne über land, und daselbst brachte er sein gut um mit prassen.

14. Da er nun alle das seine verzehret hatte,

ward eine grosse theuerung durch dasselbige ganze land, und Er fing an zu darben,

15. Und ging hin, und hängete sich an einen bürger desselbigen landes, der schickte ihn auf seinen acker, der säu zu hüten.

16. Und er begehrte seinen bauch zu füllen mit iräbern, die die säu assen, und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viel tagelöhner hat mein vater, die brot die fülle haben, und Ich verderbe im hunger.

18. Ich wil mich aufmachen, und zu meinem vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den himmel, und vor dir.

19. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein sohn heiße, mache mich als einen deiner tagelöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem vater. Da er aber noch ferne von dannen war,

sah

sah ihn sein vater, und er kam zu ihm, und er küßte ihn.

21. Der sprach zu ihm: Habe gesündigt gegen den himmel, und du bist nicht würdig, daß ich dich küsse.

22. Aber er sprach zu seinem vater: Bringet das hervor, und gebet ihm, was er gerechtfertigt hat, so seht, daß ich nicht schuldig bin.

23. Und er küßte ihn, und er küßte ihn.

24. Der sohn war nicht der lebendige, war verlor, funden worden.

25. Aber er war auf den felsen, als er kam, hörte er, und den vater.

26. Und

sahē ihu sein vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen hals, und küßete ihn.

21. Der sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt in den himmel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein sohn heiße.

22. Aber der vater sprach zu seinen knechten: Bringet das beste kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen finger-reis an seine hand, und schuh an seine füße.

23. Und bringet ein gemästet kalb her, und schlachtet, laßet uns essen und fröhlich seyn.

24. Denn dieser mein sohn war todt, und ist wieder lebendig worden, er war verlohren, und ist funden worden. Und singen an fröhlich zu seyn.

25. Aber der älteste sohn war auf dem selde, und als er nahe zum hause kam, hörte er das gesänge und den reigen.

26. Und rief zu sich der

knechte einen, und fragte, was das wäre?

27. Der aber sagte ihm: Dein bruder ist kommen, und dein vater hat ein gemästet kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wolte nicht hinein gehen. Da ging sein vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und sprach zum vater: Sihe, so viel jahr diene ich dir, und habe dein gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen bock gegeben, daß ich mit meinen freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein sohn kommen ist, der sein gut mit huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein sohn, Du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32. Du soltest aber fröhlich und gutes muths seyn, denn

denn dieser dein bruder war todt, und ist wieder lebendig worden, er war verlohren, und ist wieder funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des reichthums verworfen.

(Ev. am 9. sonnt. nach trin.)

1. **Jesus** sprach aber auch zu seinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berückiget, als hätte er ihm seine güter umbracht.

2. Und er foderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten, denn du kannst hinfort nicht mehr haushalter seyn.

3. Der haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein herr nimmt das amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun wil, wenn ich nun von dem amt gesetzt wer-

de, daß sie mich in ihre häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle schuldenner seines herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert tonnen öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und schreib achtzig.

8. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte, denn die kinder dieser welt sind kläger, denn die kinder des lichts in ihrem geschlechte.

9. Und Ich sage euch auch: Macht euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige hütten.)

10. Wer

10. Wer im treu ist, der größten treu, n geringsten un ist auch im große

11. So ihr n ungerechten ma treu seyd, wer n wahrhaftige ve

12. Und so fremden nicht wer wil euch ge nige, das euer i

13. Kein hau zwojen herr en weder er wird und den ander der wird einer und den ander

Ihr könntet samt dem w nen.

14. Daß al Phariseer al eifrig, und

15. Und er ren: Ihr se euch selbst vor den men Edt kennet denn was ho menschen, da vor Edt.

10. Wer im geringsten treu ist, der ist auch im grossen treu, und wer im geringsten unrecht ist, der ist auch im grossen unrecht.

11. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu seyd, wer wil euch das wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem fremden nicht treu seyd, wer wil euch geben das je nige, das euer ist?

13. Kein hausknecht kan zweyen herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr konnet nicht Gott samt dem mammon dienen. Matth. 6, 24.

14. Das alles höreten die Phariseer auch, die waren eighig, und spotteten sein.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den menschen, aber Gott kennet eure herken, denn was hoch ist unter den menschen, das ist ein greuel vor Gott.

16. Das geseh und die propheten weissagen bis auf Johannem, und von Derzeit an wird das reich Gottes durchs evangelium geprediget, und jeder man dringet mit gewalt hinein. Matth. 11, 13.

17. Es ist aber leichter, das himmel und erden vergehen, denn das Ein tützel vom geseh falle.

Matth. 5 / 18. 1c.

18. Wer sich scheidet von seinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe, und wer die abgescheidete von dem manne freyet, der bricht auch die ehe. Matth. 5, 31. 1c.

(Ev. am 1. sonnt. nach trinit.)

19. **E**s war aber ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur, und köstlichem leinwad, und lebete alle tage herrlich und in freuden.

20. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür voller schwären,

21. Und begehrte sich zu sättigen von den krosamen,

A

die

die von des reichen tische fielen: Doch kamen die hunde, und leckten ihm seine schwären.

22. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schooß, der reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von fernem, und Lazarum in seinem schooß,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines fingers ins wasser tauche, und kühle meine zunge, denn ich leide pein in dieser flammen.

25. Abraham aber sprach: Bedencke sohn, daß Du dein guts empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und Du wirst gepeinigt.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse kluft besetzt, daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn sendest in meines vaters haus,

28. Denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß Sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die propheten, laß sie dieselbigen hören.

30. Er aber sprach: Nein, vater Abraham, sondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, so würden sie buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferstünde.)

Das

Das 17. C

Wandergewiss
gleich und werder
anfügigen und jule
Sinn.

1. Es ist
seinen

Es ist unmöglich
ärgernis komm
aber dem dur
sie kommen.

2. Es wäre
daß man einen
an seinen hal
und wärte ihn
daß er diese
nen ärgere. D

3. Hörtet eu
finder an die
straie ihn, u
bessert, vergie
Matth. 1

4. Und w
mal des tag
bigen würde
mal des tages
zu dir, und
reuet mich, so
vergeben.

5. Und die
gen zu dem H
denn den gl

6. Der
sprach: Wenn

Das 17. Capitel.

Von ärg. ruiß, versöhnlichkeit, glaub und wercken / von zehen außsätzigen / und zukunfft des reichs Gottes.

1. **S**prach aber zu seinen jüngern :

Es ist unmöglich, daß nicht ärgerniß kommen, weh aber dem, durch welchen sie kommen. Mat. 18, 7.

2. Es wäre ihm näher, daß man einen mühlstein an seinen hals hängete, und würfe ihn ins meer, den daß er dieser kleinen Sünden ärgere. Mat. 18, 6. 10.

3. Hätet euch. So dein bruder an dir sündiget, so strafe ihn, und so er sich bessert, vergib ihm.

Matth. 18 / 25. 10.

4. Und wenn er siebenmal des tages an dir sündigen würde, und siebenmal des tages wieder käme zu dir, und spräche, es reuet mich, so sollt du ihm vergeben.

5. Und die apostel sprachen zu dem H. Ern: Stärcke uns den glauben.

6. Der H. Ern aber sprach: Wenn ihr glauben

habt als ein senffkorn, und saget zu diesem mauibeersbaum, reiß dich auß, und versehe dich ins meer, so wird er euch gehorsam seyn. Matth. 17, 20.

7. Welcher ist unter euch, der einen knecht hat, der ihm pfüget, oder das vieh weidet, wenn er heim kommt vom felde, daß er ihm sage, gehe bald hin, und setze dich zu tische.

8. Ist's nicht also? Daß er zu ihm saget: Nicht zu, daß ich zu abend esse, schreibe dich, und diene mir, bis ich esse und trincke, darnach sollt du auch essen und trincken.

9. Danket er auch demselbigen knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10. Also auch Ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze knechte, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

A 2

(Ev.

(Ev. am 14. sonnt. nach trin.)

11. **W**Da er begab sich, Jerusaleum, zog er mitten durch Samariam, und Galileam.

12. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen aussätzige männer, die stunden von ferne,

13. Und erhuben ihre stimme, und sprachen: Jesu, lieber meister, erbarme dich unser.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. 3 M. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter stimme,

16. Und fiel auf sein an Gesicht zu seinen füßen, und dankte ihm, und das war ein Samariter.

17. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihr nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune?

18. Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gebe Gott die ehre, denn dieser fremdlinger?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.)

20. Da er aber gefragt ward von den Pharisern, wenn kommt das reich Gottes? Antwortete er ihnen, und sprach: Das reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen gebeden.

21. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hie oder da ist es. Denn sehet, das reich Gottes ist inwendig in euch.

22. Er sprach aber zu den jüngern: Es wird die zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen Einen tag des menschen sohns, und werdet ihn nicht sehen.

23. Und sie werden zu euch sagen, siehe hie, siehe da, gehet nicht hin, und folget auch nicht. Mat. 24, 23. u.

24. Denn wie der bliz oben vom himel blizet, und leuchtet über alles das

un

unter dem himel wird des menschen tag se
21. Worin werden
leiden, und werden
den von diesen
26. Und wir
zu neuen Tagen
auch geschehen
gen des menschen
27. Sie also
den, sie freyge
sen sich freyen
tag, da Trost
ging, und
fiel, und
um.
28. Dessen
wie es ge
ten Lot.
truncken, f
verkauften
sie baueten
29. An
da Lot auß
da regnete
schwebel vor
brachte sie
1 M. 19.
30. An
wirds auch
tage, wenn
sohn soll off
31. An d

unter dem himmel ist, also wird des menschen sohn an seinem tage seyn.

25. Zuvor aber muſer viel leiden, und verworfen werden von diesem geschlechte.

26. Und wie es geschach zu zeiten Noe, so wirds auch geschehen in den tagen des menschen sohns.

Matth. 24/ 37. 38.

27. Sie assen, sie truncken, sie freyeten, sie lieſen sich freyen, biß auf den tag, da Noe in die arche ging, und kam die sündflut, und brachte sie alle um. 1 M. 7/ 7.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschach zu zeiten Lot. Sie assen, sie truncken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie baueten.

29. An dem tage aber, da Lot auß Sodoma ging, da regnete es feuer und schwefel vom himmel, und brachte sie alle um.

1 M. 19/ 24. 25.

30. Auf diese weise wirds auch gehen an dem tage, wenn des menschen sohn soll offenbaret werden.

31. An demselben tage,

wer auf dem dache ist, und sein hausrath in dem hause, der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem felde ist, der wenden nicht um nach dem, das hinter ihm ist. Mat. 24/ 17.

32. Bedencket an des Lots weib. 1 M. 19/ 26.

33. Wer da suchet seine seele zu erhalten, der wird sie verlieren, und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum leben helfen.

Matth. 10/ 39. c. 16/ 25. Marc. 8/ 35. Job. 12/ 25.

34. Ich sage euch: In derselbigen nacht werden zween auf Einem bette liegen, einer wird angenommen, der ander wird verlassen werden.

Matth. 24/ 40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander, eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.

36. Zween werden auf dem felde seyn, einer wird angenommen, der ander verlassen werden.

37. Und sie antworteten und sprachen zu ihm:

3

3 Err,

Herr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das aas ist, da sammeln sich die adler. Mat. 24/28. 1c.

Das 18. Capitel.

Lehre vom gebet und buße / ereug und leiden durch erem- / vil erkläret.

1. **E**R sagte ihnen aber ein gleichniß davon, daß man allezeit beten, und nicht laß werden sollte, 1 Thess. 5, 17. 1c.

2. Und sprach: Es war ein richter in einer stadt, der fürchtete sich nicht vor GOTT, und scheuete sich vor keinem menschen.

3. Es war aber eine witwe in derselbigen stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem widersacher.

4. Und er wolte lange nicht. Darnach aber dacht er bey sich selbst, ob ich mich schon vor GOTT nicht fürchte, noch vor keinem menschen scheue.

5. Dieweil aber mir diese witwe so viel mühe machet, wil ich sie retten, auf daß sie nicht zulezt

komme, und übertäube mich.

6. Da sprach der Herr: Höret hie, was der ungerichte richter sager.

7. Solte aber GOTT nicht auch retten seine auserwählten, die zu ihm tag und nacht rufen, und solte geduld drüber haben?

8. Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer kürze. Doch wenn des menschen sohn kommen wird, meynest du, daß er auch werde glauben finden auf erden?

(Es. am 11. sonnt. nach trin.)

9. **E**R sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch gleichniß:

10. Es gingen zween menschen hinauf in den tempel zu beten, einer ein Pharisæer, der ander ein zöllner.

11. Der Pharisæer stand, und betete bey sich selbst also:

also: Ich danke dir, daß du mich nicht gleich den andern leugere, die mich nicht angerichte, der auch mich nicht. Ich fürchte mich nicht vor dem menschen, sondern vor dir, GOTT.

12. Und der zöllner aber sprach: Ich habe mich nicht gerichtet, GOTT sey gnädig.

13. Ich sage euch: Dieser wird gerecht werden, der sich nicht gerichtet hat.

14. GOTT ist gerecht, der nicht leugert, daß er nicht gerecht ist.

15. GOTT ist gerecht, der nicht leugert, daß er nicht gerecht ist.

16. GOTT ist gerecht, der nicht leugert, daß er nicht gerecht ist.

also: Ich dancke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zöllner.

12. Ich faste zwier in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich habe.

13. Und der zöllner stand von ferne, wolte auch seine augen nicht aufheben gen himmel, sondern schlug an seine brust, und sprach: Gott sey mir sündler gnädig.

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein haus vor jenem. Den wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.) Mat. 23, 12, 12.

15. Sie brachten auch junge kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die jünger sahen, bedräueten sie die.

Matth. 19/13. Marc. 10/13.

16. Aber Jesus rief sie zu sich, und sprach: Lasset die kindlein zu mir kommen,

und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das reich Gottes.

17. Wahrlich, ich sage euch, wer nicht das reich Gottes nimmt als ein kind, der wird nicht hinein kommen.

18. Und es fragte ihn ein oberster, und sprach: Guter meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe?

Matth. 19/16. Marc. 10/17.

19. Jesus aber sprach zu ihm: Was heisst du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott.

20. Du weißest die gebot wohl: Du sollt nicht ehebrechen, du sollt nicht tödten, du sollt nicht stehlen, du sollt nicht falsch zeugniß reden, du sollt deinen vater und deine mütter ehren.

2M. 20, 12, seq.

21. Er aber sprach: Das hab ich alles gehalten von meiner jugend auf.

22. Da Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch eins, verkaufe alles was du

A 4

hast,

hast, und gibst den armen, so wirst du einen schatz im himmel haben, und komm, folge mir nach.

23. Da er aber das hörte, ward er traurig, denn er war sehr reich.

24. Da aber Jesus sahe, daß er traurig war worden, sprach er: Wie schwerlich werden die reichen in das reich Gottes kommen. Marc. 10, 23. 10.

25. Es ist leichter, daß ein kameel gehe durch ein nadelohr, denn daß ein reicher in das reich Gottes komme.

26. Da sprachen die das hörten: Wer kan denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was bey den menschen unmöglich ist, das ist bey Gott möglich.

28. Da sprach Petrus: Siehe, Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. Mat. 19, 27. 10.

29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der ein haus verlässet, oder

eltern, oder brüder, oder weib, oder kinder, um des reichs Gottes willen,

30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser zeit, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

(Ev. am fastnacht-sonntage.)

31. **E**r nahm aber zu sich die zwölf, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die propheten von des menschen sohn. Mat. 17, 22. 10.

32. Denn er wird überantwortet werden den heiden, und er wird verspottet, und geschmähet, und verspöhet werden.

33. Und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten tage wird er wieder auferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget war.

35. Es geschach aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein

ein blinder a-
berelte. I

Marc. 10

36. Da er
das volk da-
ging, forschet
das wäre.

37. Da verk-
ihm, Jesus
reich ginze w

38. Und
sprach: Jesu
David, erbarm

39. Die al-
gingen, bedr-
solte schweige
schreie vielm

David, erbar

40. Jesu
fille, und hi-
föhren. Da

nahe bey
fragete er

41. Und
wilt du, da-
soll? Er spr

daß ich sehe
42. Und
ihm: Sie
glaube hat

43. Und
er sehend, u-
nach, und

ein blinder am wege, und bettelte. Matth. 20, 30.

Marc. 10 / 46.

36. Da er aber hörte das volck das durchhin ging, forschete er, was das wäre.

37. Da verkündigten sie ihm, Iesus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und sprach: Iesu, du sohn David, erbarme dich mein.

39. Die aber forne angingen, bedräueten ihn, er sollte schweigen. Er aber schreye vielmehr: Du sohn David, erbarme dich mein.

40. Iesus aber stund stille, und hieß ihn zu sich sißhen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragete er ihn,

41. Und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge.

42. Und Iesus sprach zu ihm: Sey sehend, dein glaube hat dir geholfen.

43. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und priesete Gdt.

Und alles volck, das solches sahe, lobete Gdt.

Das 19. Capitel.

Von Zachäus, vertrauten pfunden Christi eintritt zu Jerusalem/ trauriger weisagung/ und ernster reformation.

(Ev. am tage der Kirchweih.)

1. **U**nd er zog hinein, und ging durch Jericho.

2. Und sihe, da war ein mann, genannt Zachäus, der war ein oberster der zöllner, und war reich,

3. Und begehrte Iesum zu sehen, wer er wäre, und kunte nicht vor dem volck, denn er war klein von person.

4. Und er stieff vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sehe, denn alda solt er durchkommen.

5. Und als Iesus kam an dieselbige stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden.

A 5

7. Da

dein pfund hat fünf pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünf städte.

20. Und der dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hie ist dein pfund, welches ich habe im schweiß tuch behalten.

21. Ich fürchte mich vor dir, denn du bist ein harter mann, du nimmest, das du nicht gelegt hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: Auß deinem munde richte ich dich, du schalck: Wusstest du, daß ich ein harter mann bin, nehme, das Ich nicht geleyet habe, und ernte, das Ich nicht gesäet habe,

23. Warum hast du denn mein geld nicht in die wechsellbanck gegeben? Und wenn ich kommen wäre, hätte ichs mit wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabey stunden: Nehmet das pfund von

ihm, und gebts dem, der zehen pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehen pfund.

26. Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden. Von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. Mat. 25, 29. 10.

27. Doch jene, meine feinde, die nicht wolten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisetete hinauf gen Jerusaleum.

29. Und es begab sich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den ölberg, sandte er seiner jünger zweien, Mat. 21, 1. 10.

30. Und sprach: Gehet hin in den markt, der gegen euch ligt, und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein füllen angebunden anden, auf welchem noch nie kein mensch geseffen ist,

6

löset

löset es ab, und bringets.

31. Und so euch jemand fraget, warum ihrs ablöset, so saget also zu ihm: Der H-Err bedarf sein.

32. Und die gesandten gingen hin, und sunden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das süßlen ablöseten, sprachen seine herren zu ihnen: Warum löset ihr das süßlen ab?

34. Sie aber sprachen: Der H-Err bedarf sein.

35. Und sie brachtens zu J-Esu, und warfen ihre kleider auf das fällen, und sahten J-Esum drauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre kleider auf den weg.

37. Und da er nahe hinzukam, und zog den ölberg herab, fing an der ganze haufe seiner jünger mit freuden. **S**itt zu loben mit lauter stime, über alle thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: Gelobet sey der da kömmt, ein könig, in dem namen des

H-Errn, friede sey im himmel, und ehre in der höhe. **Joh. 12, 13. ic.**

39. Und etliche der Phariseeer im volck sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine jünger.

40. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die steine schreyen.

(Ev. am 10. sonnt. nach trin.)

41. **W**id als er nahe hinzukam, sahe er die stadt an, und weinete über sie,

42. Und sprach: Wenn Du es wüßtest, so würdest du auch bedencken zu diser deiner zeit, was zu deinem friede dienet. Aber nun ist's vor deinen augen verborgen.

43. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir, eine wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen orten angsten,

44. Und werden dich schleiffen, und keinen stein auf

auf dem an-
daram, daß du
weißt, daß die zeit
du heimgehest.

45. Und er
tempel, und fr
treiben, die d
knechten und k
Woc. 11

46. Und for

Es stehet
Mein haus
haus, Ihr
gemacht wur
ben. **Es. 5**

47. Und ei
sich im temp
höhenpriester
gelehrt,
nehmen im
ten ihm nach
umbrächten

48. Und
wie sie ihn
denn alles
an, und hö

Das 20.
Christi ditz
person und ei
schen / und
töten.

1. **W**id

auf dem andern lassen,
darum, daß du nicht erken-
net hast die zeit, darinnen
du heimgesuchet bist.

Mat. 24/2. Marc. 13/2. Luc. 21/6.

45. Und er ging in den
tempel, und sang an außzu-
treiben, die drinnen ver-
kauften und kauften,

Marc. 11/15. 16.

46. Und sprach zu ihnen:
Es stehet geschrieben:
Mein haus ist ein bet-
haus, Ihr aber habts
gemacht zur mörder-gru-
ben. Es. 56/7. Jer. 7/11.

47. Und er lehrte täg-
lich im tempel. Aber die
hohenpriester und schrift-
gelehrten, und die vor-
nehmsten im volck, trachte-
ten ihm nach, daß sie ihn
umbrächten,

48. Und funden nicht,
wie sie ihm thun sollten,
denn alles volck hing ihm
an, und hörte ihn.

Das 20. Capitel.

Christi disputation von seiner
person und amt / vom zine-gro-
schen / und auferstehung der
todten.

1. **U**nd es begab sich
der tage einen, da

er das volck lehrte im
tempel, und predigte das
evangelium, da traten zu
ihm die hohenpriester und
schriftgelehrten mit den
ältesten, Marc. 11/27. 16.

2. Und sagten zu ihm,
und sprachen: Sage uns,
aß wasser macht thust du
das? Oder, wer hat dir
die macht gegeben?

3. Er aber antwortete,
und sprach zu ihnen: Ich
wil euch auch Ein wort
fragen, saget mirs:

4. Die taufe Johannis,
war sie vom himmel, oder
von menschen?

5. Sie aber gedachten
bey sich selbst, und spra-
chen: Sagen wir vom him-
mel, so wird er sagen, war-
um habt ihr ihm denn nicht
gegläubt?

6. Sagen wir aber von
menschen, so wird uns al-
les volck steinigen: Denn
sie stehen drauff, daß Jo-
hannes ein prophet sey.

7. Und sie antworteten:
Sie wußtens nicht, wo sie
her wäre.

8. Und Jesus sprach zu
ihnen:

ihnen: So sage Ich euch auch nicht, auß waser macht ich das thue.

9. Er fing aber an zu sagen dem volck diese gleichniß: Ein mensch pflantzte einen weinberg, und that ihn den weingärtnern auß, und zog über land eine gute zeit.

Marc. 12/ 1. 10.

10. Und zu seiner zeit sandte er einen knecht zu den weingärtnern, daß sie ihm geben von der frucht des weinberges, aber die weingärtner stäubten ihn, und ließen ihn leer von sich.

11. Und über das sandte er noch einen andern knecht, sie aber stäubten denselbigen auch, und höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich.

12. Und über das sandte er den dritten, sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinauß.

13. Da sprach der herr des weinberges: Was soll ich thun? Ich wil meinen lieben sohn senden, viel leicht wenn sie den se-

hen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die weingärtner den sohn sahen, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das ist der erbe, kommt, laßt uns ihn tödten, daß das erbe unser sey.

15. Und sie stießen ihn hinauß vor den weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der herr des weinberges denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese weingärtner umbringen, und seinen weinberg andern aufstun. Da sie das hörten, sprachen sie: Das sey ferne.

17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was ist denn das, das geschrieben steht: Der stein, den die bauleute verworfen haben, ist zum eckstein worden? Matth. 21, 42. 10.

18. Welcher auf diesen stein fället, der wird zerhacken, auf welchen aber er fället, den wird er zerhacken.

19. Und die hohnpriester

ster und schreieten da sie die hände zu derselben schreieten sie volck: Denn wenn, daß er gleichniß gelte.

20. Und sie ihn, und sahen, die sich als wären sie, daß sie ihn in gen, damit antworten könn, und gewis pflegern.

21. Und sie und sprach wir wissen richtig red und achte schon anse lehrest du recht.

22. Ist dem kaiser oder nicht?

23. Er antwortet, und was verfuhr

24. Zeigen, was

ster und schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die hände an ihn legten zu derselbigen stunde, und fürchteten sich vor dem volck: Denn sie vernahmen, daß er auf sie diese gleichniß gesagt hatte.

20. Und sie hielten auf ihn, und sandten laurer auß, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der oberkeit und gewalt des landpflegers. Mat. 22, 15. ic.

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines menschen ansehen, sondern du lehrest den weg Gottes recht.

22. Ist recht, daß wir dem kaiser den schoß geben oder nicht?

23. Er aber merckte ihrelist, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den grotschen, wußt vilde und über-

schrift hat er? Sie antworteten, und sprachen: Des kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und Gottes, was Gottes ist. Rom. 13, 7.

26. Und sie kunten sein wort nicht tadeln vor dem volck, und verwunderten sich seiner antwort, und schwiegen stille.

27. Da traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sey keine auferstehung, und fragten ihn, Matth. 22, 23. ic.

28. Und sprachen: Meister, Moses hat uns geschrieben, so jemand's bruder stirbt, der ein weib hat, und stirbt erblos, so soll sein bruder das weib nehmen, und seinem bruder einen saamen erwecken.

5 M. 25, 5.

29. Nun waren sieben brüder, der erste nahm ein weib und starb erblos.

30. Und der ander nahm das weib, und starb auch erblos.

31. Und

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und ließen keine kinder, und starben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das weib.

33. Nun in der auferstehung, welches weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum weib gehabt.

34. Und Iesus antwortete, und sprach zu ihnen: Die kinder dieser welt freyen, und lassen sich freyen.

35. Welche aber würdig seyn werden, jene welt zu erlangen, und die auferstehung, von den todten, die werden weder freyen noch sich freyen lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben. Denn sie sind den engeln gleich, und Gdttes kinder, dieweil sie kinder sind der auferstehung.

37. Daß aber die todten auferstehen, hat auch Moses gedeutet bey dem busch, da er den HErrn heisset, Gdtt Abraham,

und Gdtt Isaac, und Gdtt Jacob. 2 M. 3, 6.

38. Gdtt aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen Gdtt, denn sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der schriftgelehrten, und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie durften ihn fürder nichts mehr fragen.

41. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sey Davids sohn? Matth. 22/ 41. Marc. 12/ 35.

42. Und er selbst, David, spricht im psalm-buch: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner rechten,

Matth. 22/ 44. 10.

43. Bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse.

44. David nennet ihn einen HErrn, wie ist er denn sein sohn?

45. Da aber alles volck zuhörete, sprach er zu seinen jüngern:

46. Hütet euch vor den schriftgelehrten, die da wollen einher treten in lan-

langen kleiden sich gerne garz, und oben an in über sich.

Matth. 23/ 5.

47. Sie freyen häuler, lange geben v den deio sch damnis emp

Matth. 23/ 12.

Das 21.

Was der miter sagung Jerusale welt.

1. G

um reihen, wie einlegten in kosten.

2. Er eine arme

grewschere

3. Un

Wahrlich

Diese arm

mehr den

legat.

4. Denn

auf ihrem

legt zu d

tes, sie at

rem armu

langen kleidern, und lassen sich gerne grüssen auf dem marckte, und sitzen gerne oben an in den schulen, und über tisch.

Marc. 12 / 28. seq. 1c.

47. Sie fressen der wittwen häuser, und wenden lange gebet vor, die werden desto schwerer verdammniß empfangen.

Marc. 23 / 14. 1c.

Das 21. Capitel.

Von der wittwen steuer / zerschörung Jerusalems und ende der welt.

1. **E**r sahe aber auf, und schauete die reichen, wie sie ihre opfer einlegten in den Widteskasten. Marc. 12, 41.

2. Er sahe aber auch eine arme witwe, die legte zwey scherflein ein.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme witwe hat mehr denn sie alle eingelegt.

4. Denn diese alle haben auß ihrem überfluß eingelegt zu dem opfer Widtes, sie aber hat von ihrem armuth alle ihre nah-

rung, die sie hatte, eingelegt.

5. Und da etliche sagten von dem tempel, daß er geschmückt wäre von feinen steinen und kleinodien, sprach er: Mat. 24, 1. 1c.

6. Es wird die zeit kommen, in welcher des alles, das ihr sehet, nicht ein stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wenn soll das werden? Und welches ist das zeichen, wenn das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen: Denn viel werden kommen in meinem namen, und sagen, Ich sey es, und die zeit ist herbey kommen, folget ihnen nicht nach.

9. Wenn ihr aber hören werdet von kriegem und empörungen, so entsethet euch nicht, denn solches muß zuvor geschehen, aber das

das ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein volck wird sich erheben über das ander, und ein reich über das ander.

11. Und werden geschehen grosse erdbebungen hin und wieder, theure zeit und pestilenz, auch wendenschrecknisse und grosse zeichen vom himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen werden sie die hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre schulen und gefängnisse, und vor könige und fürsten ziehen, um meines namens willen.

Joh. 16/ 2. 1c.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem zeugniß.

14. So nehmet nun zu herken, daß ihr nichtorget, wie ihr euch verantworten sollt.

15. Denn Ich wil euch mund und weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch wi-

derstehen alle eure widerwärtigen.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den eltern, brüdern, gesfreundten und freunden, und sie werden euer erliche tödten.

17. Und ihr werdet gehasset seyn von jederman, um meines namens willen.

18. Und ein haar von eurem haupt soll nicht umkommen. **20. 1716.**

19. Tasset eure seele mit geduld. **25. 1717.**

20. Wenn ihr aber seht, daß Jerusalembelagert wird mit einem heer, so mercket, daß herbey kommen ist ihre verwüstung. Mat. 24, 15. 1c.

21. Als denn wer in Judea ist, der fliehe auf das gebirge, und wer mitten drinnen ist, der weiche herauß, und wer auf dem lande ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die tage der rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist.

23. Weh

23. Weh
schwangeren u
in den selbigen
es wird gro
eben seyn, i
über die volk

24. Und sie
ten durch d
schänte, und
führet miter
und Jerusale
ten werden
den, bis das
zeit erfüllet
(Mat. 24. 15. 1c.)

25. U
an der son
und sterbe
den wird d
ge seyn,
gen, und d
wasserwog
sen.

26. Hi
werden ve
surcht und
dinge, di
ten auf erd
der himm
wegen we

27. Un
den sie seh

23. Weh aber den schwangern und säugern in denselbigen tagen: Denn es wird grosse noth auf erden seyn, und ein zorn über diß volck,

24. Und sie werden fallen durch des schwerts scharfe, und gefangen geführt unter alle völker, und Jerusalem wird zutreten werden von den heyden, bis daß der heyden zeit erfüllet wird.

(Ev. am 2. sonnt. des Advents.)

25. **U**nd es werden Zeichen geschehen an der sonnen, und mond, und sternem, und auf erden wird den leuten hangen, und werden zagen, und das meer und die wasservogen werden brausen.

Es. 13, 10.

26. Und die menschen werden verschmachten vor furcht und vor warten der dinge, die kommen sollen auf erden: Denn auch der himmel kräfte sich bewegen werden.

27. Und alsdenn werden sie sehen des menschen

john kommen in der wolcken, mit grosser kraft und herrlichkeit.

28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure häupter auf, darum, daß sich eure erlösung naht.

29. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Sehet an den feigen baum, und alle bäume,

30. Wenn sie jezt außschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jezt der sommer nahe ist.

31. Also auch Ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das reich Gottes nahe ist.

32. Wahrlich ich sage euch, diß geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.

33. Himmel und erden werden vergehen, aber meine wort vergehen nicht.

Matth. 5, 18. 1c.

34. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen, und mit sorgen der nahrung, und komme die-
ser

ser tag schnell über euch,

Dom. 12/ 13. 1c.

35. Denn wie ein fall-
frick wird er kommen über
alle, die auf erden wohnen.

36. So seyd nun wacker
allezeit, und betet, daß ihr
würdig werden möget, zu
entfliehen diesem allen, das
geschehen soll, und zu ste-
hen vor des menschen
sohn.)

37. Und er lehrte des
tages im tempel, des nachts
aber ging er hinaus, und
blieb über nacht am ölber-
ge.

38. Und alles volck
machte sich früh auf zu
ihm, im tempel ihn zu hö-
ren.

Das 22. Capitel.

Von Juda dem verräther / o-
sterlamm und abendmahl / der
junger ebraeisch / Christi leiden
im garten und vor Caiapha / Pe-
tri sunden-fall.

1. **E**s war aber nahe
das fest der süßen
brot, das da oftern heiß-
set. Marc. 14, 1. 1c.

2. Und die hohenpriester
und schriftgelehrten trach-
teten, wie sie ihn tödteten,
und fürchten sich vor dem
volck.

3. Es war aber der sata-
nas gefahren in den Ju-
das, genannt Ischarioth,
der da war auß der zahl
der zwölffen. Mat. 26, 14. 1c.

4. Und er ging hin, und
redete mit den hohenprie-
stern, und mit den haupt-
leuten, wie er ihn wolte
ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh,
und gelobeten ihm geld zu
geben.

6. Und er versprach sich,
und suchte gelegenheit, daß
er ihn überantwortete ohn
rumor.

7. Es kam nun der tag
der süßen brot, auf wel-
chem man mußte opfern das
osterlamm. Mat. 26, 17. 1c.

8. Und er sandte Pe-
trum und Johannem, und
sprach: Gehet hin, bereitet
uns das oster-lamm, auf
daß wirs essen.

9. Sie aber sprachen zu
ihm: Wo wilt du, daß
wirs bereiten?

10. Er sprach zu ihnen:
Sihe, wenn ihr hinein komt
in die stadt, wird euch ein
mensch begegnen, der trägt
einen

einen wasser-
trug nach in
er hinein gehet
11. Und

haus-herrn:

laßt die lagen

herberge, da

oster-lamm e

minen jünge

12. Und er

nen großen

saal zogen,

tet es.

13. Sie gi

sunden, wie

hätte, und

sterlamm.

14. Und

kam, sah

und die 3

ihm.

15. Und

nen: Mi

verlangt

mit euch

ich leide.

16. Den

daß ich hi

davon esse

erfüllt

Odtes.

17. Un

selch, dan

einen wasserkrug, folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet.

11. Und saget zu dem haus-herrn: Der meister läßt dir sagen: Wo ist die herberge, darinn ich das oster-lamm essen möge mit meinen jüngern?

12. Und er wird euch einen grossen gepflasterten saal zeigen, daselbst bereitet es.

13. Sie gingen hin, und funden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiten das osterlamm.

14. Und da die stunde kam, sahte er sich nieder, und die zwölf apostel mit ihm. Matth. 26, 20. 1c.

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget die osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde, im reich Gottes.

17. Und er nahm den fesch, danckte, und sprach:

Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch,

18. Den ich sage euch, ich werde nicht trincken von dem gewächse des weinstocks, bis das reich Gottes komme.

19. Und er nahm das brot, danckte und brach, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem gedächtniß. Matth. 26, 26.

Marc. 14/22. 1 Cor. 11/23.

20. Desselbigen gleichen auch den fesch, nach dem abendmahl, und sprach: Das ist der fesch, das neue testament in meinem blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch sehe, die hand meines verräthers ist mit mir über tische.

Matth. 26/ 20. 21. 1c.

22. Und zwar des menschen sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch weh demselbigen menschen, durch welchen er verrathen wird.

23. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, wel-

welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

(Ev. am tage S. Barthol.)

24. **E**rhub sich auch ein zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den größesten gehalten werden.

Marc. 9/34. 10.

25. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heisset man gnädige herren.

Matth. 20/25. Marc. 10/42.

26. Ihr aber nicht also: Sondern der größest unter euch soll seyn wie der jüngste, und der vornehmste wie ein diener.

27. Denn welcher ist der größest? Der zu tische sitzt, oder der da dienet? Ist nicht also, daß der zu tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein diener.

28. Ihr aber seyd, die ihr beharret habet bey mir in meinen ansechtungen.

29. Und Ich wil euch das reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat,

30. Daß ihr essen und

trinken sollt über meinem tisch in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölf geschlechter Israel.)

31. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der satanas hat euere begehret, daß er euch mögte sichten, wie den weihen.

32. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre, und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine brüder.

33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit mit dir ins gefängniß und in den tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der hahn wird heute nicht krehen, ehe denn du drey mal verleugnet hast, daß du mich kennest. Marc. 14/30. 72. 10.

35. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne beutel, ohne taschen, und ohne schuh, habt ihr auch je mangel gehabt? Sie sprachen: Nie.

36. Da

36. Da sprach er: Aber man beutel hat, ich, desselben auch die tasche, aber nicht hat sein kint, und schwert.

37. Denn ich weiß noch, daß geschrieben ist unter die himmel regnet. Der mir geschrieb hat ein ende.

38. Sie sprachen: Herr, siehe, schwerer. Und zu ihnen: Und

39. Und er sprach: Nach seiner den ölberg, ihm aber sei an demselbig Marc. 14/30.

40. Und kam, sprach: Diet, auf in ansechtungen

41. Und er sprach: Ihn bey ei und iere n

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einenbeutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die taschen. Wer aber nicht hat, verkaufe sein kleid, und kaufe ein schwert.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben steht: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein ende. Es. 53. 12.

38. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwey Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist gnug.

39. Und er ging hinaus nach seiner gewohnheit an den ölberg. Es folgten ihm aber seine jünger nach an denselbigen ort.

Marc. 14. 26. 10.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Vöthet, auf daß ihr nicht in ansechtung fallet.

41. Und er riß sich von ihnen bey einem steinwurf und fielenieder, betete,

42. Und sprach: Vater, wilt du, so nim diesen kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein wille geschehe.

43. Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärckete ihn.

44. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein schweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erden.

45. Und er stund auf von dem gebet, und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafen vor trauigkeit.

46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in ansechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, siehe, die schaar, und einer von den zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen.

Matth. 26. 47.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Juda, verräthest du des menschen sohn mit einem kuß?

49. Da

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem schwert drein schlagen?

50. Und einer auß ihnen schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab,

51. Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührete sein ohr an, und heilte ihn.

52. Jesus aber sprach zu den hohenpriestern, und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder mit schwerten und mit fangen ausgegangen.

Matth. 26 / 55.

53. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen, und ihr habt keine hand an mich gelegt, aber diß ist eure stunde, und die macht der finsterniß.

54. Sie griffen ihn aber, und führten ihn, und brachten ihn in des hohen-

priesters haus, Petrus aber folgte von fernem.

Matth. 26 / 57. 58. 1c.

55. Da zündeten sie ein feuer an mitten im pallast, und saßen sich zusammen, und Petrus saß unter sie. Matth. 26 / 69. 1c.

56. Da sahe ihn eine magd sitzen bey dem licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weiß ich kenne sein nicht.

58. Und über eine kleine weile sahe ihn ein ander, und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin nicht.

59. Und über eine weile, bey einer stunde, bekräftiget es ein ander und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm, denn er ist ein Galileer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und als bald, da er noch redete, krehe der hahn.

66. Und

61. Und der erste sich, und sprach: Ich hab ihn gesehen, und Petrus antwortete ihm: Ich hab ihn nicht gesehen. Und Petrus sprach zu ihm: Du sagst, was du nicht weißt. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen.

62. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen.

63. Die magd sahe ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm. Und Petrus sprach: Mensch, ich bin nicht.

64. Und über eine kleine weile sahe ihn ein ander, und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin nicht.

65. Und über eine weile, bey einer stunde, bekräftiget es ein ander und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm, denn er ist ein Galileer.

66. Und Petrus sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und als bald, da er noch redete, krehe der hahn.

67. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen. Und Petrus sprach: Ich hab ihn nicht gesehen.

61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an, und Petrus gedachte an des HErrn wort, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der hahn krehet, wirst du mich dreymal verleugnen. Marc. 14. 30. 72. 10.

62. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist, der dich schlug?

65. Und viel andere lästerungen sagten sie wider ihn.

66. Und als es tag ward, samleten sich die ältesten des volcks, die hohennprie-
ster und schriftgelehrten, und fuhreten ihn hinauf vor ihren rath, Mat. 27. 1. 10.

67. Und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch,

so glaubet ihrs nicht,

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasst mich doch nicht los.

69. Darum von nun an wird des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft Gottes.

Marc. 14. 62. 10.

70. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagt, denn ich bins.

71. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir habens selbst gehört auß seinem munde.

Das 23. Capitel.

Christi leiden vor Pilato: Seine crenzigung / tod und begräbnis.

1. **A**ld der ganze haufe stund auf, und fuhreten ihn vor Pilatum.

2. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volck abwendet, und verbeut den schoß dem kaiser zu geben, und spricht, Er sey Christus, ein könig.

¶

3. Pila-

3. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagest. Mat. 27, 11. 12.

4. Pilatus sprach zu den hohenvorstern, und zum volck: Ich finde keine ursach an diesem menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volck erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her, im ganzen jüdischen lande, und hat in Galilea angefangen, bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galileam hörte, fragte er: Ob er auß Galileawäre?

7. Und als er vernahm, daß er unter Herodis oberkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war.

8. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen: Denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm sehen.

9. Und er fragte ihn mannigerley, Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die hohenvorstern aber und schriftgelehrten stunden und verflagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legete ihm ein weiß kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die hohenvorstern, und die obersten, und das volck zusamment.

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mirbracht, als der das volck abwende, und siche, ich hab ihn vor euch verhöret, und finde an dem menschen der sachen keine, der ihr ihn beschuldiget, Joh. 18, 38. 12.

15. Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm

geschickt, und nichts auf ihm das des todes

16. Darum

17. Denn er

18. Des seines los

19. Da sehr

20. neg mit dieser

21. uns Barraba

22. Wens. 23.

23. Welch

24. der aufreubr

25. habi geschä

26. eines mords

27. fängnis ger

28. Da

29. abermal

30. wolte Jesu

31. Sie

32. sprachen:

33. hige ihn.

34. 22. Er al

35. dritten ma

36. Was hat de

37. gethan?

38. ursach des

39. dorum wil

40. gen und lo

41. 23. Aber

42. an mit gro

geandt, und sehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des todes werth sey.

16. Darum wil ich ihn züchtigen und los lassen:

17. Denn er muste ihnen einen nach gewohnheit des festes los geben.

18. Da schrey der ganze haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los.

Matth. 27/20. 16.

19. Welcher war um eigner aufruhr, die in der stadt geschach, und um eines mords willen, ins gefängniß geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte Jesum los lassen.

21. Sie riefen aber, und sprachen: Creuhige, creuhige ihn.

22. Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieser abels gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm, darum wil ich ihn züchtigen und los lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit grossen geschrey,

und forderten, daß er ge-
creuhiget würde, und
ihr und der hohenprie-
ster geschrey nahm über
hand. Joh. 19, 12.

24. Pilatus aber urthei-
lete, daß ihre bitte ges-
schehe.

25. Und ließ den los, der
um aufruhrs und mords
willen war ins gefängniß
geworfen, um welchen sie
baten, aber Jesum über-
gab er ihrem willen.

26. Und als sie ihn hin-
führten, ergriffen sie ei-
nen, Simon von Cyre-
nen, der kam vom felde,
und legten das creuh auf
ihn, daß er Jesum nach-
trüge. Matth. 27, 32. 16.

27. Es folgte ihm aber
nach ein grosser haufe
volcks und weiber, die
flagten und beweineten
ihn.

28. Jesus aber wandte
sich um zu ihnen, und
sprach: Ihr töchter von
Jerusalem, weinet nicht
über mich, sondern weinet
über euch selbst, und über
eure kinder.

§ 2

29. Denn

29. Denn siehe, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: Gelig sind die unfruchtbaren, und die leibe, die nicht geboren haben, und die brüste, die nicht gesäugnet haben.

Es. 54, 1.

30. Denn werden sie an-
sahen zu sagen zu den ber-
gen: Fallet über uns, und
zu den hügel: Decket uns.
Es. 2/19. Hos. 10/8. Offenb. 6/
16. c. 9/ 6.

31. Denn so man das
thut am grünen holz, was
wil am darrren werden?

32. Es wurden aber
auch hingeführt zween an-
dere übelthäter, daß sie
mit ihm abgethan würden.

33. Und als sie kamen
an die stätte, die da heisset
Schädelstätt, creukigten sie
ihn daselbst, und die übel-
thäter mit ihm, einen zur
rechten, und einen zur
linken. Mat. 27, 33. ic.

34. Jesus aber sprach:
Vater, vergib ihnen, denn
sie wissen nicht, was sie
thun. Und sie theilten
seine kleider, und wurfen
das loos drum.

35. Und das volck stund,
und sahe zu. Und die ober-
sten samt ihnen spotteten
sein, und sprachen: Er hat
andern geholfen, er helfe
ihm selber, ist Er Christ,
der außermählte Gottes.

36. Es verspotteten ihn
auch die kriegs-knechte,
traten zu ihm, und brach-
ten ihm essig,

37. Und sprachen: Bist
du der Jüden könig, so hilf
dir selber.

38. Es war auch oben
über ihm geschrieben die
überschrift, mit griechi-
schen und lateinischen und
ebreischen buchstaben: Diß
ist der Jüden könig.

39. Aber der übelthäter
einer, die da gehenckt wa-
ren, lästerte ihn, und
sprach: Bist du Christus,
so hilf dir selbst, und uns.

40. Da antwortete der
ander, strafte ihn, und
sprach: Und Du fürchtest
dich auch nicht vor Gott,
der du doch in gleicher ver-
damniß bist?

41. Und zwar, Wir sind
billig drinnen, denn wir
emz

empfangen, wa-
ren werth sind
hat nichts
gehandelt.

42. Und spr
sa: Herr,
mich, wenn
reich kommt.

43. Und J
zu ihm: W
sage dir, he
mit mir im pa

44. Und es
sechste stunde
eine antem
he land, bis
hunde.

45. Und
lohr ihren
vorhang de
riß mitten

46. Und
laut, und sp
ich befehle
deine händ
das gesag
er.

47. Da a
mann sahe
schach, frei
und sprach
dieser ist ein
gewes:n.

empfehen, was unsere thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu JEſu: Herr, gedencke an mich, wenn du in dein reich kommst.

43. Und JEſus sprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im paradiß ſeyn.

44. Und es war um die ſechſte ſtunde, und es ward eine finſterniß über das ganze land, biß an die neunte ſtunde. Mat. 27, 45. 16.

45. Und die ſonne verlohre ihren ſchein, und der vorhang des tempels zerriß mitten entzwey.

46. Und JEſus rief laut, und ſprach: Vater, ich beſehle meinen geiſt in deine hände, und als er das geſaget, verſchied er. Mat. 27, 46.

47. Da aber der hauptmann ſah, was da geſchach, preiſete er Gott, und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein frommer menſch geweſen.

48. Und alles volck, das dabey war, und zuſah, da ſie ſahen, was da geſchach, ſchlugen ſie an ihre brüſt, und wandten wieder um.

49. Es ſtunden aber alſe ſeine verwandten von ferne, und die weiber, die ihm auß Galilea waren nachgeſolget, und ſahen das alles.

50. Und ſihe ein mann, mit namen Joſeph, ein rathsherr, der war ein guter frommer mann.

Mat. 13, 43. 16.

51. Der hatte nicht beſchwilliget in ihren rath und handel, der war von Aſiathia, der ſtadt der Jüden, der auch auß das reich Gottes wartete,

52. Der ging zu Pilato, und bat um den leib JEſu.

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein leinwad, und legte ihn in ein gehauen grab, darinnen niemand je geſeget war.

54. Und es war der rüſt-tag, und der ſabbath brach an.

55. Es folgten aber die weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galilea, und beschaueten das grab, und wie sein leib geleyet ward.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten speceray und salben, und den sabbath über waren sie stille nach dem geseh.

Das 24. Capitel.

Christi auferstehung und himmelfahrt.

1. **A**ber an der sabbather einm sehr früh, kamen sie zum grabe, und trugen die speceray, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

Matth. 16/ 1. 10.

2. Sie funden aber den stein ab, wälhet von dem grabe.

3. Und gingen hinein, und funden den leib des HErrn Jesu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, sihe, da traten bey sie zween männer mit glänzenden kleidern.

5. Und sie erschracken, und schlugen ihre angesichte nieder zu der erden. Da

sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den lebendigen bey den todten?

6. Er ist nicht hie, er ist auferstanden. Gedencket dran, wie er euch sagte, da er noch in Galilea war,

7. Und sprach: Des menschen Sohn muß überantwortet werden in die hände der sündler, und gecreuziget werden, und am dritten tage auferstehen.

Matth. 17/ 22. 10.

8. Und sie gedachten an seine wort,

9. Und sie gingen wieder vom grabe, und verkündigten das alles den eilsen, und den andern allen.

10. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacob, und andere mit ihnen, die solches den aposteln sagten.

11. Und es dauchten sie ihre wort eben, als wärens mährlein, und gläubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auf, und lieff zum grabe, und bückte sich hinein, und

sah

sagte die leinen
hien, und gi
es nahm ihn
junge.

(Er. an D

13. W

W

an demselbi

nen stecken,

Jerusalem

ges weit, d

Emmanuel.

14. Und

einander v

geschichten

15. Und

ieso redet

sich mit

Jesu zu

delte mit

16. Ab

den geha

nicht kan

17. Er

nen: Wo

die ihr zu

delte unter

troung?

18. Da

mit name

sprach zu

lein unte

zu Jeru

sah die leinen tücher allein
fugen, und ging davon, und
es nahm ihn wunder, wie es
zuginge.

(Ev. am Oster-montage.)

13. **W**id sihe, zween
aus ihnen gingen
an demselbigen tage in ei-
nen flecken, der war von
Jerusalem sechzig feldwe-
ges weit, des name heisset
Emmahus. Marc. 16, 12.

14. Und sie redeten mit
einander von allen diesen
geschichten.

15. Und es geschah, da
sie so redeten, und befragten
sich mit einander, nahete
Jesus zu ihnen, und wand-
delte mit ihnen.

16. Aber ihre augen wur-
den gehalten, daß sie ihn
nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ih-
nen: Was sind das für rede,
die ihr zwischen euch han-
delt unter wegen, und seyd
traurig?

18. Da antwortete einer
mit namen Cleophas, und
sprach zu ihm: Bist Du al-
lein unter den fremdlingen
zu Jerusalem, der nicht

weise, was in diesen tagen
drinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ih-
nen: Welches? Sie aber
sprach zu ihm: Das von
Jesus von Nazareth, wel-
cher war ein prophet,
mächtig von thaten und
worten, vor Gott und al-
lem volck.

20. Wie ihn unsere ha-
benpriester und obersten ha-
berantwortet haben zum
verdamniß des todes, und
gekreuziget.

21. Wir aber hoffeten,
Er sollte Israel erlösen.
Und über das alles ist heute
der dritte tag, daß solches
geschehen ist.

22. Auch haben uns er-
schreckt etliche weiber der
unsern, die sind früh bey
dem grabe gewesen,

23. Haben seinen leib
nicht funden, kommen und
sagen, sie haben ein gesichte
der engel gesehen, welche
sagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns
gingen hin zum grabe, und
fundens also, wie die wei-
ber

her sagten, aber ihn funden sie nicht.

25. Und Er sprach zu ihnen: D ihr thoren und trages herzens, zu glauben alle dem, das die propheten geredt haben.

26. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner herrlichkeit eingehen?

27. Und fing an von Mose und allen propheten, und legte ihnen alle schrift auß, die von ihm gesaget waren,

28. Und sie kamen nahe zum flecken, da sie hingingen, und Er stellte sich, als wolte er fürder gehen.

29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es wil abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben.

30. Und es geschach, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brot, danckte, brach und gab ihnen.

31. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er ver-

schwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öffnete?

33. Und sie stunden auf zu derselbigen stunde, kehrten wieder gen Jerusalem, und funden die eilse versamlet, und die bey ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen.

35. Und Sie erzählten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant wäre an dem, da er das brot brach.

(Ev. am Oster-dienstag.)

36. **W**A sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch.

Marc. 16/14. Joh. 20/19.

1 Cor. 15/5.

37. Sie erschrocken aber und fürchten sich, meyneten, sie sehen einen geist.

38. Und

38. Und er sprach: Was seyd ihr? Und was solch gedanken herzen?

39. Gehet und meine füße, und küßet mich, denn ein geist hat nicht und kein heiz, daß ich habe.

40. Und da sie zeigten ihre füße.

41. Da sie nicht gläubten, und sich sprach er zu ihr: Sie eint.

42. Und vor ein stück fleisch und ho-

43. Und als vor ihnen.

44. Er sprach: Das seich zu euch, bey euch was alles erfüllt von mir gesegh worden, und

45. Da

vor ihnen.

o sie sprachen zu
er: Wonne nicht
in uns, daz wir
e auf dem weg
die schrift offe

o sie stunden in
igen stunden, so
der gen Jeru
salem die alt
, und die h
en,

ieselche sprachen
r ist wunderbar
den, und Simon

Sie erfüllten
3 auf dem weg

war, und wie er
erkannt wider an
das brot brach

Dieser diegen.)

sie aber davon
deten, trat er

fuß, mitten in
d sprach zu ih

e sey mit euch
4. Joh. 20/19.

15/5.
schrecken aber
sich, merckten

einen geist.
38. Und

38. Und er sprach zu ihnen: Was synd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche gedanken in eure herzen?

39. Gehet meine hände und meine füsse, ich bins selber, fühlet mich, und sehet, denn ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen hände und füsse.

41. Da sie aber noch nicht gläubten für freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein stück vom gebraten fisch und honigseimz.

43. Und er nahmz, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die rede, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im geseß Moysis, in den propheten, und in den psalmen.

45. Da öffnete er ihnen

das verständniß, daß sie die schrift verstanden,

46. Und sprach zu ihnen: Also istz geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den todten am dritten tage,

47. Und predigen lassen in seinem namen, buße und vergebung der sünden unter allen völkern, und anheben zu Jerusalem.)

48. Ihr aber seyd des alles zeugen.

49. Und siehe, Ich wil auf euch senden die verheissung meines Vaters, Ihr aber solt in der stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit kraft auß der höhe. Joh. 15/26. 27.

50. Er führete sie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die hände auf und segnete sie.

51. Und es geschach, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen himmel.

Marc. 16/19. Gesch. 1/9.

52. Sie aber beteten ihn an,

& 5